Sonntag, den 22. November 1936

Nr. 321 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 25 Groschen

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Verhältnis spitzt sich zu.

Abbruch der Berliner deutsch-polnischen Verhandlungen über die Transitzahlungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsch-polnischen Besprechungen über die Neuregelung des Durchgangsverkehrs durch den Korridor sind unterbrochen worden, da die polnische Abordnung neue Weisungen aus Warschau einholen mußte.

Seit einiger Zeit ist neben dem Konflikt mit Danzig die Korridorfrage in ein neues Stadium getreten. Bekanntlich schuldet die deutsche Regierung für den Transitverkehr durch den Korridor Polen eine ganz erhebliche Summe, und zwar gegen 100 Millionen Reichsmark. Bis jetzt hatte Deutschland für den Durchgangsverkehr Polen in Devisen zu entschädigen. Das Deutsche Reich will aber die Bezahlung nicht mehr in Deewisen tätigen und schlägt für die Zukunft eine Regelung durch Warenlieferungen vor. In dieser Angelegenheit wurden Verhandlungen zwischen den beiden Ländern geführt. Sollte Polen auf den deutschen Vorschlag nicht eintreten wollen, so soll deutscherseits ins Auge gefaßt werden, den Durchgangsverkehr durch den polnischen Korridor zu meiden. An seine Stelle würde dann ein Fährweg treten. Der Eisenbahnzug würde auf einer Fähre von Leba auf dem Wasserwege nach Pillau gebracht werden, um von dort wieder auf dem Landweg Königsberg zu erreichen. Der Zeitverlust auf dem längeren Weg soll durch stärkere Motorisierung auf dem Landwege wieder eingeholt werden. Der deutsche Plan ähnelt einem Ultimatum gegenüber Polen in der Korridorfrage.

Uebergewicht auf seiten der Regierung.

Alle Angriffe der Aufständischen in Madrid blutig zurückgeschlagen. Verstärkungen für die Regierungstruppen treffen ein.

Paris, 21. November. Havas berichtet aus Madrid: Die erbitterten Kämpfe dauern auf dem ganzen von Casa del Campo bis zum Norden sich hinziehenden Abschnitt an. Die Aufständischen machen die allergrößten Anstrengungen, um die Verteidigungslinie der Regierungstruppen zu durchbrechen, gegen die sie nun schon rund drei Wochen vergeblich anrennen. Einige Schwadronen marokkanischer Kavallerie suchten heute von Puerto de Hierro aus in die Stadt einzudringen, sie wurden jedoch von den Verteidigern unter Maschinengewehrfeuer genommen und unter großen Verlusten zur Flucht gezwungen. In Casa del Campo griffen starke Abteilungen der marokkanischen Legion die Verteidigungsstellungen der Regierungstruppen an, die von der internationalen Abteilung verteidigt wurden. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Die Regierungstruppen wichen nicht einen Schritt zurück. Der Angreifer wurde vielmehr in die Flucht geschlagen und verfolgt, wobei die Regierungstruppen ihre Stellung bedeutend bessern konnten.

Im Universitätsviertel dauern die Kämpfe gleichfalls ununterbrochen an. Auch hier ist ein deutliches Uebergewicht der Regierungstruppen zu erkennen. Alle wichtigen Gebäude des Universitätsviertels, die sich bereits in den Händen der marokkanischen Truppen befanden, sind von den Regierungstruppen zurückgewonnen worden. Alle Gegenangriffe der Aufständischen, die fast überall durch leichte Tanks unterstützt worden, sind zurückgewiesen worden.

Die Regierungskreise schauen mit großer Zuversicht auf die weitere Entwicklung der Dinge, um so mehr, als erst jetzt größere Truppenverstärkungen der Regierung einzutreffen beginnen.

Sowohl in amtlichen als auch in Gewerkschaftskreisen ist man der Ansicht, daß die Stadt von der Zivilbevölkerung geräumt werden müßte und daß nur die am Kampf direkt Beteiligten und die für die Versorgung der Verteidigungstruppen notwendigen Beamten zurückbleiben sollten. Schon seit einiger Zeit gewährt das Verteidigungskomitee bei der Räumung der Stadt durch Frauen, Kinder und Greise die größten Erleichterungen. Trotzdem befinden sich in der Stadt noch tausende Menschen, die zum Verlassen der Stadt nicht zu bewegen sind. Es ist damit zu rechnen, daß das Verteidigungskomitee die zwangsweise Räumung der Stadt anordnen wird, um eine bessere Verteidigung der Stadt zu gewährleisten.

Neutrale Zone in Madrid?

London, 21. November. Die Rebellen haben sich in einer Mitteilung an die englische Regierung bereit erklärt, die Schutzzone im Nordosten Madrids, die nicht beschossen werden soll, weiter auszudehnen, so daß jetzt auch die Botschaften Englands, Amerikas und anderer Staaten darin miteinbezogen werden. Das bezieht sich auf Ausländer und Nichtkämpfer.

England fordert Aufklärung.

Freie Schiffahrt mit Spanien bleibt aufrecht.

London, 21. November. Wie „Daily Mail" meldet, erhielt der britische Botschafter in Spanien Chilton vom Außenministerium den dringenden telephonischen Auftrag, sich unverzüglich mit den Repräsentanten der Franco-Regierung in Burgos in Verbindung zu setzen und um Aufklärung bezüglich der britischen Kriegsschiffe im Falle einer Bombardierung Barcelonas durch die Aufständischen zu ersuchen.

Einer Meldung des „Daily Expreß" zufolge, wurde aus Irun eilends ein Bote mit einem an General Franco adressierten Schreiben des Botschafters Chilton abgesandt, das die dringende Aufforderung enthält, Barcelona nicht einer Blockade zu unterwerfen. Der Bote ist beauftragt, den Brief Franco persönlich zu überreichen.

Der diplomatische Berichterstatter des Reuterbüros erfährt, daß die britische Regierung auf hoher See nicht die geringste Aktion der Kriegsschiffe der Aufständischen dulden werde. Solche Aktionen könnten nur auf Grund des Rechtes einer kriegführenden Partei zugelassen werden. Die britische Regierung werde, solange dieses Recht nicht zuerkannt sein wird, nicht zulassen, daß Kriegsschiffe der Aufständischen oder der Regierung britische Schiffe auf hoher See anhalten oder durchsuchen.

Nazigeschäftsführer bei der Rebellenregierung.

Berlin, 21. November. Zum Geschäftsträger der Reichsregierung bei der Rebellenregierung in Burgos ist der General a. D. Faupel bestellt worden.

Die Kämpfe im Fernen Osten.

Peking, 21. November. Die erste Etappe der Kämpfe im östlichen Teil von Suijuan ist abgeschlossen. Die mongolisch-mandschurischen Truppen zogen sich nach Schengau zurück, während sie hingegen auf dem südlichen Kampfesabschnitt ziemlich weit in Richtung Pingtschitschuan vorgerückt sind. Amtlichen Berichten zufolge zählt die chinesische Armee 23 000 Bajonette. Es gehen Gerüchte um, daß die chinesischen Truppen mehrere Ortschaften im Rayon Hsingho geräumt hätten und sich für eine Verteidigung längs der Eisenbahnlinie Peking—Notschau konzentrieren. Der Gouverneur der Provinz Suijuan hat sein Hauptquartier in Metitschuan an der Eisenbahnlinie aufgeschlagen.

Der Profit blüht wieder!

Die Kapitalisten aller Länder haben kein Interesse daran, der Oeffentlichkeit die wirkliche Höhe des erzielten Profits auszuweisen. Wo sich die Unternehmungen in der Hand eines einzelnen Besitzers befinden, ist der erzielte Gewinn überhaupt sehr schwer zu ermitteln, da ja der Inhaber auch der Steuerbehörde gegenüber sehr weitgehende Möglichkeiten der Verschleierung hat. Wo durch die Form der Unternehmung, wie z. B. bei Aktiengesellschaften und bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Oeffentlichkeit durch die Geschäftsberichte Angaben über die Entwicklung des Unternehmens erhält, sind zwar gewisse Anhaltspunkte für die tatsächliche Höhe des erzielten Gewinns gegeben, aber die ausgewiesenen Ziffern werden in der Regel nur einen Teil der wirklichen Gewinne widerspiegeln.

Das ist in jedem Land so. Wenn wir nachstehend aus einigen Ländern die Gewinnentwicklung von Aktiengesellschaften wiedergeben, so sollen die angeführten Ziffern vor allem die für die kapitalistischen Unternehmer günstige Tendenz aufzeigen. Beweisen sie doch, daß seit 1933 überall eine ganz bedeutende Erhöhung der Gewinne zu verzeichnen ist. Beginnen wir mit Deutschland. Im Jahre 1933 wird als Abschlußergebnis von 2000 deutschen Aktiengesellschaften weder ein Gewinn noch ein Verlust ausgewiesen. Im nächsten Jahre erscheint ein Gewinn von 700 Millionen RM, der sich im Jahre 1935 auf 1,3 Milliarden RM erhöht hat. Von 1934 zu 1935 also nahezu eine Verdoppelung des Reingewinns, trotzdem die Aktiengesellschaften umfangreiche Abschreibungen und hohe Ueberweisungen an Reservefonds vorgenommen haben. Die Arbeiterlöhne aber dürfen laut Befehl Hitlers nicht erhöht werden.

Die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika berücksichtigten Unternehmen der Industrie und des Bergbaues gaben für 1933 noch einen Verlust von neun Millionen Dollar an. Der rasche Konjunkturaufstieg ließ sie 1934 bereits einen Gewinn von 1951 Millionen Dollar und im Jahre 1935 einen solchen von 2500 Millionen Dollar ausweisen. Die gezahlte Dividendensumme ist von 1400 Millionen Dollar im Jahre 1934 auf 1900 Millionen Dollar im Jahre 1935 gestiegen.

2000 englische Aktiengesellschaften weisen ihren Gewinn für das Jahr 1932 mit 143,3 Millionen Pfund Sterling aus. Im Jahre 1934 beträgt er 168,8 Millionen Pfund und im Jahre 1935 198,9 Millionen Pfund Sterling.

In Belgien erzielten 7000 Aktiengesellschaften im Jahre 1933 Gewinnüberschüsse von insgesamt 798 Millionen Frank. Sie erhöhten sich im nächsten Jahre auf 1334 Millionen und im nächsten Jahre auf 1655 Millionen Frank.

Ganz außerordentlich günstig entwickelte sich der kapitalistische Profit in Japan. Die fortschreitende Industrialisierung, der Mangel einer umfassenden Arbeiterschutzgesetzgebung und das Fehlen gewerkschaftlicher und politischer Arbeiterorganisationen gestatten den japanischen Kapitalisten eine viel intensivere Ausbeutung der Arbeiter als in vielen anderen Ländern. Tausend japanische Industrie-Unternehmungen gaben ihre Nettogewinne für das Jahr 1932 mit insgesamt 360 Millionen Yen an. Im Jahre 1934 werden sie mit 760 Millionen ausgewiesen. Das angelegte Aktienkapital verzinste sich 1932 mit 6,7 Prozent, 1935 mit 11,5 Prozent.

Polen „nordischer" als Deutsche.

„Einer der ersten Vorträge der Wintersaison des Instituts (des polnisch-national eingestellten „Schlesischen Instituts" in Kattowitz) war eine Auseinandersetzung mit der deutschen Wissenschaft über die „Rassische Struktur der Bevölkerung Schlesiens". Der Vortragende, Professor Dr. Jan Czekanowski, stellte fest, daß „die nordische Rasse in Polen stärker als in Deutschland vorhanden ist." — Die „Ostdeutsche Morgenpost" in Beuthen, der dieses Zitat entnommen ist, bemerkt hierzu: „Die deutsche Wissenschaft wird sich mit dieser polnischen These ernstlich befassen und sie schleunigst widerlegen müssen."

Der Anschluß.

Die Berliner Besprechungen zwischen dem Staatssekretär des österreichischen Auswärtigen Amtes, Dr. Guido Schmidt, und den deutschen Reichsbehörden sind beendet. Welche Folgen wird der berühmte deutsch-österreichische Vertrag vom Juli 1936 haben? Was bereitet Hitler vor? Im „Excelsior" führt Chares Reber zu diesem Thema aus:

„Nachdem Deutschland erkannt hatte, daß Oesterreich nicht mit Gewalt zu erobern sei, versucht es diese Eroberung auf kaltem Wege. Dazu sind verschiedene Manöver unternommen worden. Diesen „langsamen" Anschluß versucht Papen jetzt zu „beschleunigen". Deutschland hat Oesterreich neue Angebote gemacht und neue Forderungen erhoben. Oesterreich wird das Angebot gemacht, daß Deutschland Oesterreichs gesamte landwirtschaftliche Produktion kauft. Es bietet desgleichen große Kontingente für Holz, Nahrungsmittel, Vieh, Butter und Käse, und es ist ebenfalls bereit, über einen Vertrag zu verhandeln, der Oesterreich den Absatz seiner Fertigfabrikate, namentlich der Wiener Artikel, verbürgen soll. Danach würden die deutschen Käufe in Oesterreich um 60 bis 70 Millionen Schilling steigen. Außerdem soll Dr. Schacht bereit sein, den deutschen Touristen für Oesterreich den Betrag von sieben Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Und was fordert Deutschland dafür? Zunächst scheinen seine Forderungen bescheiden. Da die Bezahlung in Devisen bei diesem Geschäft die heikelste Frage ist, so schlägt das Reich vor, die Lieferungen in Rüstungen zu bezahlen. Groß deutsche Häuser haben der Wiener Regierung bereits feste Vorschläge übermittelt. Ferner verlangt das Reich, Oesterreich solle seinen Kohlenbedarf in Deutschland decken und außerdem einer deutschen Firma die Elektrifizierung der Eisenbahnlinien Wien—Salzburg und Wien—ungarische Grenze übertragne. Die Lieferungen würden sich auf annähernd 50 Millionen Mark beziffern. Neben diesen wirtschaftlichen Forderungen hat Papen auch noch einige politische und militärische Forderungen aufgestellt, die nichts anderes sind, als der Beginn eines verschleierten Anschlusses. Oesterreich müßte sich verpflichten, deutschen Offizieren den Zugang nicht nur nach Oesterreich, sondern auch in das österreichische Heer zu erleichtern. Deutschland ist seinerseits bereit, österreichische Offiziere ins deutsche Heer aufzunehmen. Der nächste Punkt ist noch heikler. Deutschland wird zur Förderungen der deutsch-österreichischen Handelsbeziehungen verlangen, daß die Posten des Handelsministers und des Finanzministers im Kabinett Schuschnigg nicht direkt von Nationalsozialisten, wohl aber von „zuverlässigen" Persönlichkeiten besetzt würden. Sprechen diese Dinge nicht deutlich genug für den wahren Charakter der deutschen Verhandlungen mit Wien?"

•

Wien, 21. November. Staatssekretär Schmidt und Botschafter von Papen sind in einem Sonderflugzeug, das ihnen Göring zur Verfügung gestellt hat, heute auf dem Asperner Flugplatz bei Wien eingetroffen.

Emerituren werden gekürzt.

Das Finanzministerium hat eine Gesetzesnovelle zum Emeritalgesetz ausgearbeitet, die nach Bestätigung durch den Ministerrat im Sejm eingebracht werden soll. Die Novelle sieht eine Kürzung der Emeritalbezüge um 10 Prozent vor. Dagegen sollen einige Bestimmungen des Emeritalgesetzes über die Anrechnung der Vorkriegsdienstjahre geändert werden.

Papee — Gesandter in Prag?

Außenminister Beck empfing dieser Tage den tschechoslowakischen Gesandten in Warschau Dr. Juraj Slavik. Nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle hat die polnische Regierung um das Agreement für den bisherigen Generalkommissar in Danzig Minister Papee angesucht, der demnächst von seinem Posten scheiden und zum polnischen Gesandten in Prag ernannt werden soll.

Der Geschäftsträger Polens in Prag, Oberstleutnant Chodacki, soll zum Generalkommissar in Danzig an Stelle Papees ernannt werden.

Devisenschmuggler in Wien festgenommen

Wien, 21. November. Die Wiener Polizei hat in den letzten Tagen einen Valutenschmuggel großen Umfanges aufgedeckt. Es wurden 2 Schmugglerbanden mit zusammen 30 Personen festgenommen. Sie haben Schiebungen, die in die Millionen gehen, in einer Reihe von Staaten des Kontinents ausgeführt.

Anfang Oktober verhafteten Kriminalbeamte auf einer Grenzstation einen angeblichen Kaufmann, der eine Handtasche mit doppeltem Boden mit sich führte, in der man 100 000 Schilling fand. Nach den bei dem Verhafteten gefundenen Aufzeichnungen gelang es, der jetzt unschädlich gemachten Bande auf die Spur zu kommen. Darüber hinaus wurden die Hintermänner, die sich im Auslande aufhalten, festgestellt. Durch Steckbriefe wurde erreicht, daß der eine Hintermann in der Schweiz, der andere in Frankreich verhaftet werden konnten.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Kampf gegen die „jüdische Bibel".

Wie der „Volkswille" gemacht wird. — Der „Kulturkampf" im „Dritten Reich".

Der „Westdeutsche Beobachter" hat kürzlich in seinem Briefkasten, — um mit seinen eigenen Worten zu sprechen — den „seelischen und verstandesmäßigen Zwiespalt eines Kindes" zur Erörterung gestellt, das in der Schule „lerne, — die Juden seien das auserwählte Volk und das zuhause mit Mutti nicht beim Juden kaufen durfte".

Nun publiziert der „Westdeutsche Beobachter" die ersten, ihm daraufhin zugegangenen Zuschriften. Die Tendenz ist ganz eindeutig. Es soll gezeigt werden, daß das Volk das Alte Testament in den Schulen nicht dulden will. Und da die Regierung im Nazistaate das „tun muß", was das Volk „will", so wird man vielleicht demnächst die amtliche Sanktionierung dieses „Volkswillens" erleben.

Der „Westdeutsche Beobachter" stellt bereits zum Abschluß der Diskussion fest: daß alle Eltern für die Aenderung des bisherigen „unmöglichen Zustandes", was den alttestamentlichen Unterricht anlangt, eintreten. Und er publiziert vier Zuschriften. Nur eine einzige — die von einem offenbar deutsch-christlichen evangelischen Pfarrer stammt — wagt es, mit Hilfe einer Umdeutung für Moses einzutreten, dessen 10 Gebote den „Zwiespalt" in den kindlichen Seelen hervorgerufen hatten. Der „Deutsche Christ" geht dabei so vor: Moses wird in eine Art Vorläufer Hitlers verwandelt. Er verkündet die „ewigen Lebensgesetze der Völker", die dann von den Juden verraten und dann mißachtet wurden — besonders während der Weimarer Republik — bis Adolf Hitler kam und sie wieder beachtete. Diesem Pastor, der das Alte Testament noch äußerlich „retten" will, antworten nicht weniger als drei Zuschriften, die für eine radikale, vollständige und offene Verwerfung des Alten Testamentes eintreten. Die erste Zuschrift heißt: „Fort mit der Judenverherrlichung!" Sie beginnt mit den Sätzen:

„Es ist beklagenswert und tief bedauerlich, daß man die armen Kinder auch heute — nach aller Aufklärung über Juda — noch mit solchem Unsinn plagt. Richtig wäre es, wenn das Alte Testament mit seiner ganzen Judenverherrlichung sofort aus jedem Unterricht verschwände. Meinem Kinde habe ich schon vor längerer Zeit verboten, an Stunden teilzunehmen, in denen über die Juden unterrichtet wird, wie es das Alte Testament vorschreibt —"

Die zweite Zuschrift ist noch radikaler. Sie will überhaupt die Bibel — also offenbar auch das Neue Testament — aus der Schule verweisen:

„Wie wäre es, wenn man statt nach der Bibel nach diesem neuen Lesebuch, in dem wahrhaftig genug von Gott und seiner Schöpfung steht, unterrichten würde? In der Bibel steht für die Kinder viel zu viel schwer verdauliches Zeug. Es wäre wirklich an der Zeit, daß auch hier bald Wandel geschaffen würde."

Die dritte Zuschrift wird als „Forderung deutsch empfindender Eltern" ausgegeben und ihre Sprache ist ein eindeutiges, lehrreiches Beispiel dafür, was die „Entkonfessionalisierung" bedeutet:

„Die Forderung aller wirklich deutsch empfindenden Eltern muß eine deutsche Schule ohne konfessionale Beigabe sein. Man bekämpft nicht den Glauben an Gott, wenn man das Alte Testament, diese Sammlung jüdischer Schmutzereien, und die Theologen aus dem Schulunterricht entfernt. Wir dienen damit nur dem Volksgemeinschaftsgedanken, da dann schon in den ersten Jugendjahren der Kinder dem konfessionellen Haß und der konfessionellen Hetze der Boden entzogen ist."

Die „Erzeugung des Volkswillens", der sich gegen das Alte Testament in der Schule wendet, hat also begonnen . . .

Neuer scharfer Hirtenbrief.

Kardinal-Erzbischof Schulte von Köln und Bischof Berning von Paderborn haben in allen Kirchen ihrer Diözesen einen Hirtenbrief verlesen lassen, der lebhafte Beunruhigung über die Frage der Jugenderziehung zum Ausdruck bringt. Die Bischöfe führen Klage über den Druck, der auf das Gewissen der Gläubigen ausgeübt wird und erklären, daß alle bisher an die Behörden gerichteten Petitionen vergeblich gewesen seien. Jetzt sei für die Bischöfe die Zeit gekommen, öffentlich ihre Stimme zu erheben und zu fragen: „Wird dieser Stand der Dinge fortdauern? Wird man dem betrübten deutschen Volk den Rest und das Schlimmste ersparen? Wird man nach allen Leiden der letzten 20 Jahre jetzt auch noch die Seelen unterdrücken? Wird unser Volk derart zerrissen werden, daß ein Teil unseren Heiland Jesus Christus verehrt, während die anderen Christus verachten und die Gläubigen verfolgen?"

Amtliche Greuelpropaganda.

Die Blutjustiz des „Dritten Reiches".

Das soeben erschienene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich" 1936, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, enthält auf Seite 50—53 eine ausführliche Tabelle „Die Ursachen der Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1934" in der unter Nr. 84 auch „Gerichtliche Hinrichtung" als Todesursache verzeichnet ist. Es sind darunter 149 Hinrichtungen männlicher und 3 Hinrichtungen weiblicher Personen angeführt, darunter 76 Fälle männlicher Personen und ein Fall einer weiblichen Person auf Grund des Gesetzes über Maßnahmen der Staatsnotwehr vom 3. Juli 1934. Von den männlichen Personen standen 59 im Alter von 15 bis 30 Jahren, 67 im Alter von 30 bis 45 Jahren, 20 im Alter von 45 bis 60 Jahren, einer im Alter von über 70 Jahren, bei zweien ist das Alter unbekannt. Von den weiblichen Personen standen zwei im Alter von 15 bis 30 Jahren, eine im Alter von 30 bis 45 Jahren.

Abbau der Volksbildung.

„Die Schulzeitverkürzung als erster Schritt einer umfassenden Verkürzung der Ausbildungszeiten insbesondere der höheren Berufe ist eine rassenpolitische und bevölkerungspolitische Maßnahme, und alle pädagogischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte treten dieser Tatsache gegenüber weit in den Hintergrund". (Dr. Walter Groß, Leiter des Rassenpolitischen Amtes, im „Völkischen Beobachter").

Die Nobelpreisträger.

Der Nobelpreis für **Literatur** wurde dem Amerikaner Eugen **O'Neil** zugesprochen. O'Neil ist ein verhältnismäßig junger Autor. Der 48jährige Dramatiker ist ein Theaterkind, denn sein Vater war Schauspieler und er selbst schrieb nach einem sehr abenteuerlichen Lebensabschnitt für das Theater. Seine Stücke, die in ihrer grausamen Folgerichtigkeit an den härtesten Strindberg erinnern, wurden zum Teil, trotz ihrer szenischen Kompliziertheit, zu Welterfolgen.

Der Nobelpreis für **Physik** ist dem Professor E. E. Heß in Berlin und dem Professor Dr. Charles Andersson von der Universität Pasadena in Californien zugesprochen worden; bei Heß für die Entdeckung der kosmischen Strahlungen, bei Andersson für die Entdeckung des positiven Elektrons.

Der in Berlin lebende Holländer, Professor Debye, der den Nobelpreis für **Chemie** erhielt, wurde damit für seine Forschungen über die Struktur des Moleküls geehrt.

Die neue Sowjetverfassung.

Moskau, 21. November. Am 25. November d. J. wird im Kreml der außerordentliche 8. Kongreß eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Entwurfes der neuen Verfassung der USSR. Den Bericht über die Verfassung wird Stalin selbst erstatten.

Andauern der Zwischenfälle in Tripolis.

Paris, 21. November. Die unlängst gemeldeten Zwischenfälle von Tripolis (Syrien), wo Eingeborene einzelne Militärposten angegriffen haben, sind noch nicht beigelegt. Wie Havas aus Beirut berichtet, haben sich einige Aufrührer im Zentrum von Tripolis verschanzt. Jeder Versuch, sie zur Uebergabe zu bewegen, wurde mit Gewehrschüssen beantwortet.

Der belgische Ministerpräsident nach London.

London, 21. November. Am kommenden Donnerstag wird der belgische Ministerpräsident van Zeeland in London eintreffen. Offiziell wird als Grund dafür angegeben, daß er an einem Essen der internationalen Handelskammer teilnehmen werde. In London rechnet man jedoch damit, daß er mit dem englischen Außenminister Eden eine längere Unterredung haben wird.

Explosionskatastrophe in Meran.

42 Tote.

Meran, 21. November. In den Munitions- und chemischen Werken der Montecatini-Gesellschaft ereignete sich aus bisher nicht geklärter Ursache eine furchtbare Explosion. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 42 Arbeiter getötet und 21 verletzt, davon viele schwer. Eine Untersuchung der Katastrophe ist eingeleitet worden.

Bis jetzt 290 Tote bei dem Dammbruch

Die Zahl der Todesopfer bei dem großen Dammbruchunglück in Japan beläuft sich bis jetzt auf 290. 11[illegible] Personen konnten verletzt geborgen werden. Noch immer werden 453 Personen vermißt. Der Gesamtschaden bei dem Dammbruch wird auf 10 Millionen Yen geschätzt. Vor dem nächsten Jahre wird der Bergbaubetrieb nicht wieder aufgenommen werden können.

Sport.

Polens Leichtathleten

planen folgende Länderkämpfe: 21—22. August Polen — Deutschland in Polen, Frauenländerkampf Polen — Deutschland ebenfalls in Polen, Polen — Ungarn auf 1938 verlegt. Außerdem Dreiländerkampf Griechenland — Polen — Tschechoslowakei Anfang Juni in Athen. Weiter sind zahlreiche Gastspiele polnischer Leichtathleten im Ausland und Einladungen zahlreicher Spitzenkönner nach Polen vorgesehen.

Um den Braddock-Louis-Kampf.

Die Neuyorker Boxkommission steht nach wie vor zu der Schwergewichts-Weltmeisterschaft zu Schmeling, dem Braddock so gerne aus dem Wege gehen möchte. Die Kommission faßte im Laufe der letzten Sitzung einen Beschluß, sich zu dem geplanten Kampf zwischen Braddock und Louis neutral zu verhalten, allerdings unter der Voraussetzung, daß der Weltmeister die geforderte Garantiesumme, die 5000 Dollar beträgt, für den Titelkampf mit Schmeling zum 15. Dezember hinterlegt und außerdem den Kampfvertrag für den 3. Juni 1937 sofort unterzeichnet. Die Neuyorker Boxkommission hat außerhalb der Neuyorker Staatsgrenzen keine Rechtsgewalt mehr und kann daher den Kampf Louis—Braddock in Atlantik City nicht verhindern, wo die Veranstalter gegenwärtig nur noch auf die Genehmigung des Madison Square Garden warten.

Kein Boxländerkampf Polen — Dänemark.

Bekanntlich sollte am 29. d. Mts. in Kopenhagen ein Länderkampf der Boxerstaffeln Polens und Dänemarks stattfinden. Dänemark hat jedoch den polnischen Boxverband davon in Kenntnis gesetzt, daß es ihm gegenwärtig unmöglich sei, den vorgeschlagenen Termin einzuhalten. Der polnische Boxverband ärgert sich über das Nichtzustandekommen dieses Länderkampfes keineswegs, weil er sich vollkommen klar darüber ist, daß die polnische Auswahl zur Zeit nur wenig Chancen hätte, günstig gegen Dänemark abzuschneiden.

Diverse Sportnachrichten.

Der Lodzer Fußballverband hat folgende Schiedsrichter zur Leitung von Ligaspielen ernannt: Lange, Wardeszkiewicz, Rettig, Otto, Z. Kowalski, Andrzejak, Stempien und Jendraszczak.

Am Sonntag kommt in Berlin ein Fußballspiel zwischen den Auswahlmannschaften von Berlin und Krakau zum Austrag. Es wird dies die dritte Begegnung dieser Städte sein.

Heute kommt in Posen das Endspiel um den Pokal des Staatspräsidenten zwischen den Städtemannschaften von Krakau und Posen zum Austrag.

Im polnischen Fußballverband wurde der hunderttausendste Fußballer registriert.

Der Ringkämpferriese Grabowski wurde von einer Londoner Filmgesellschaft für einen von ihr gedrehten Film engagiert.

Wartas Boxer, die sich gegenwärtig auf einer Tournee in Deutschland befinden, siegten in Erfurt 11:5.

Die Legia-Fußballer: Nawrot, Martyna, Cebulak und Drabinski, die ohne Wissen der Klubleitung nach Amerika fuhren und dort in der Mannschaft „Batory" ein Spiel lieferten, erhielten für dieses Vergehen harte Strafen. So wurden die ersten drei auf die Dauer von zwei Jahren disqualifiziert, während Drabinski, für den mildernde Umstände mitsprechen, eine solche Strafe auf sechs Monate auferlegt wurde.

Eine zweite auffällige Sendung, die der polnische Rundfunk plant wird in dem Vortrag zweier völlig unbekannter (seit 130 Jahren nicht gespielt) Ouvertüren von Elsner bestehen. Die Ouvertüren heißen „Leszek Bialy" und „Andromeda". Die Partituren dieser Werke konnten nur mit größter Mühe erlangt werden, da sie nur im Auslande und auch dort nur in einem einzigen Exemplar vorhanden sind.

Näheres über diese Hörfolgen wird demnächst bekanntgegeben werden.

„Orpheus in der Unterwelt".

Christoph Willibald Gluck ist neben Monteverdi und Richard Wagner eine der gewaltigsten Gestalten in der Geschichte der Oper. Er gehört zu den größten Reformatoren dieses Schaffensstiles. Ein Zeitgenosse Mozarts schaffte Gluck eine für seine Zeit (Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts) völlig neue Opernart, in der nicht die Musik, sondern das Drama an die erste Stelle rückt. Er brachte eine einfache, edle Linie in die Oper, dramatische Wahrheit und tragisches Pathos. Seine Reformen setzten sich trotz anfänglich scharfer Opposition schließlich doch durch.

Eine der ersten Opern Glucks, die den neuen Stil verkörperte, war „Orpheus in der Unterwelt". Der polnische Rundfunk sendet diese Oper am 25. d. M. um 19.20 Uhr von Schallplatten in Ausführung der Pariser Oper unter der Leitung von Thomassi.

Ausländische Berühmtheiten am Mikrophon.

Der polnische Rundfunk sieht für die nächsten Wochen eine Reihe von Konzerten weltberühmter Künstler vor. Ihr Auftreten haben angekündigt: der große ungarische Komponist und Pianist Bela Bartok, der berühmte ungarische Geiger Talmanayi, der italienische Geiger Orlando Barrera, der russische Komponist und Pianist Lopatnikow, ferner Alfred Höhn, Claudio Arrau, Kurt Engel und andere. Diese Namen versprechen musikalische Genüsse erlesenster Art.

Die heutigen Sendungen des Lodzer Studios.

In den heutigen Sendungen des Lodzer Studios verdient das Feuilleton Antoni Roczaszkas unter dem Titel „Der blaue Quell" besondere Erwähnung. In diesem Feuilleton wird der Autor über die populären blauen Quellen bei Tomaschow sprechen, die bekanntlich ein beliebtes Ausflugsziel der Lodzer sind. Beginn der Sendung gegen 13 Uhr in der Pause des Konzerts.

Um 16.15 Uhr wird ein weiteres Feuilleton des bekannten Lodzer Feuilletonisten und Redakteurs Czeslaw Gumkowski durchgegeben werden. Im Rahmen der Sendung „Am Lodzer Horizont" wird der Vortragende über die Investitionsarbeiten auf dem Gebiete der Lodzer Wojewodschaft sprechen.

Zwei Preisausschreiben anläßlich der Propagandawoche.

Während der vom 13. bis 20. Dezember in Lodz stattfindenden Propagandawoche für den Rundfunk werden auch zwei Preisausschreiben die Fülle von Darbietung bereichern. Das erste Preisausschreiben ist für die Volksschuljugend der 5., 6. und 7. Klasse bestimmt. Die Schuljugend wird folgendeFragen zu beantworten haben: 1. Was bietet mir das Radio im Hause, 2. in der Schule, 3. warum ich ein Radio zu Hause oder in der Schule haben möchte. Von diesen Arbeiten werden die drei besten einer jeden Schule dem Schiedsgericht unterbreitet werden.

Das zweite Preisausschreiben ist für diejenigen bestimmt, die sich in den Tagen vom 1. bis 20. Dezember registrieren lassen. Diese Teilnehmer werden auf die Frage, warum sie Rundfunkhörer wurden, zu antworten haben. Für die besten Antworten in beiden Preisausschreiben sind wertvoell Preise vorgesehen.

P.K.O. ODDZIAŁ w ŁODZI
Al. Kościuszki 15, Tel. 125-80
wynajem kasetek (safesów)

Eine grauenhafte Statistik

der Verkehrsunfälle in Deutschland.

Seit der Einführung der Reichsstatistik der Straßenverkehrsunfälle liegt zum erstenmal ein Jahresergebnis über diese Unfälle im gesamten deutschen Reichsgebiet vor. Nach dem Bericht des statistischen Reichsamtes ereigneten sich in der Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1936 insgesamt rund 263 000 Straßenverkehrsunfälle. Dabei wurden über 8500 Personen getötet und 171 000 verletzt; das ergibt durchschnittlich je Tag 718 Unfälle mit 23 Getöteten und 467 Verletzten.

Radio-Programm.

Montag, den 23. November 1936

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 12.03 Konzert 13 Tanzmusik 15.30 Volkslieder 16.15 Sprachenecke 16.30 Mandolinenkonzert 17.15 Solistenkonzert 18.10 Sport 18.20 Salonmusik 19.30 Schallplatten von Caruso 21 Arbeiterlieder 21.30 Tanzmusik 22 Chorgesang mit Orchesterbegleitung.

Kattowitz.
13, 15.15 und 18.30 Schallpl. 18.20 Plauderei.

Königswusterhausen.
6.30 Frühkonzert 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20.10 Philhamonisches Konzert 21.10 Der blaue Montag 22.30 Nachtmusik 23 Konzert.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 17 Konzert 20.10 Der blaue Montag 22.30 Musik zur guten Nacht.

Wien.
13.45 Schallpl. 17.40 Klaviermusik 20 Vom österreichischen Rhein 21 Richard Wagner-Stunde 22.30 Konzert 23.50 Schallpl.

Prag.
12.35 Leichte Musik 15 Sonaten 17.30 Klaviermusik 20.10 Aus tschechischen Opern 21.25 Streichquartett

Interessante Hörfolgen am Mikrophon

Eine der interessantesten und für das romantische Zeitalter bezeichnenden Gestalten war unzweifelhaft der unheimlich phantastische Dichter, ausgezeichnete Zeichner, hervorragende Komponist und Musikkritiker E. T. A. Hoffmann. Sein bewegtes Leben brachte ihn auch nach Polen, zuerst nach Posen und dann nach Warschau, wo er in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts Sinfoniekonzerte leitete und auch mehrere Musikwerke verfaßte. Aus dieser Zeit stammen auch seine Schilderungen des Musiklebens in Polen. Diese Beschreibungen wurden gesammelt und zu einem synthetischen Ganzen zusammengefaßt. Sie werden den Inhalt einer ungewöhnlich interessanten Hörfolge bilden, die der polnische Rundfunk in der nächsten Zeit veranstalten will. Sie wird mit dem Vortrag einiger Musikwerke Hoffmanns verbunden sein, was bestimmt die besondere Aufmerksamkeit der gebildeten Kreise verdient.

500 Dessins
der modernsten Bielitzer Stoffe
empfiehlt
Max Anweiler
Petrikauer 117, Front, 1. St., Tel. 222-90
Bitte beachten Sie Eine Etage hoch — dafür die Preise niedrig!

Venerologische Heilanstalt Haut- u. Geschlechts-Krankheiten
Petrikauer 45 Tel. 147-44
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Aerztin
Konsultation 3 Zloty

Zl. 14.75
Vergünstigungsschein für die Leser der „Lodzer Volkszeitung". **Reklamebrillen** bester Güte aus Punktalgläsern, so präpariert, daß sie während des Luftwechsels nicht anlaufen, dem Brillenträger also das Gefühl der zeitweiligen Ratlosigkeit und Albernheit ersparen und das Herunternehmen und Putzen unnötig machen, in eleganter Hornfassung mit Futteral bei **unentgeltlicher** ärztlicher Zupassung, die in der Augenklinik, Petrikauer 86, 2. Stock, täglich von 9—12 und 2—5 Uhr vorgenommen wird. Der Direktor des Pariser Filterex-Instituts macht Ratsuchende persönlich mit dem Gebrauch der berühmten Bifokalgläser bekannt, die zwei Paar Brillen durch eines ersetzt, mit dem man völlig frei und fast gleichzeitig weit und nah sehen kann. Vermieden wird dabei, daß die Brille auf die Stirn bezw. auf die Nasenspitze geschoben wird, was weder angenehm noch ästhetisch wirkt. — Bei Bestellungen auf Grund von ärztlichen Rezepten wird ein 5 prozentiger Nachlaß gewährt, ohne Rücksicht darauf, welche Art von Gläsern gebraucht wird.


Oefen und Küchen
transportable, aus Schamotte-Kacheln weiß und bunt empfiehlt
„Koźminek" Glowna 51
Die Firma wurde mit der großen silbernen Medaille auf der Handwerkerausstellung in Lodz ausgezeichnet


Das Büchlein: Selbstanfertigung von **Christbaumschmuck** für 90 Groschen erhältlich in der „Volkspresse" Petrikauer 109

Kleider machen Leute!
Lassen Sie sich nur einen
Anzug oder Paletot
vom diplomierten Schneidermeister
B. KRYSZTAŁ, LODZ
Piotrkowska 24 / Tel. 205-85
anfertigen und Sie bleiben ständiger Kunde
Reichhaltige Auswahl in in- u. ausländ. Stoffen neueste Dessins. Zugängliche Preise

Möbel - einzel u. Kompletts
solide — billig u. zu günstigen Bedingungen empfiehlt die Tischler- und Tapezierer-Werkstatt
R. Lipiński, Rzgowska 33

Kammgarn-Spinnmeister,
nur erstklassige Kraft, fürs Ausland gesucht. Offerten unter „Vorberatung und Kämmerer" an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

KONSUM PRZY „WIDZEWSKIEJ MANUFAKTURZE" S.A.

Kilińskiego Straße 54 Tramzufahrt 10 u. 6

Tausende Kaufende

bewundern unsere niedrige Preise. — Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und überzeugen Sie sich persönlich von der Güte, der großen Auswahl und den ungew. niedrigen Preisen aller Verkaufsartikel

Wir versenden auch Pakete nach Rußland

auf Grund einer speziellen Abmachung mit dem Handelsvertreter der U.d.S.R.

Die neuesten stereophorischen

Philips Radio-Apparate

zu zugänglichen Ratenzahlungen empfiehlt „WISŁA" S. A., Moniuszki 2

Das Zuschneiden, Nähen u. Modellieren

lehrt nach dem neuesten System A. KARBOWIAK, Lodz, Sienkiewicza 89

Anmeldungen für die Kurse können täglich erfolgen

Die Lernenden erhalten Zeugnisse

Seiden, Wollwaren

letzte Neuheiten für Kleider und Mäntel empfiehlt

„TUNIS" PIOTRKOWSKA 20

Möbel

in großer Auswahl, zugängliche Preise u. bequeme Bedingungen empfiehlt die Möbeltischlerei

A. KOPROWSKI, Łódź, ZGIERSKA 56.

Theater-Verein **„Thalia"** „Sängerhaus" 11 Listopada 21

Heute, Sonntag, den 22. November

Zum 4. und letzten Male

Faust

der Tragödie erster Teil

Ein dramatisches Gedicht von Johann Wolfgang Goethe

Beginn 6 Uhr nachm. Ende gegen 10 Uhr

Kartenvorverkauf heute an der Saalkasse von 11 Uhr vorm.

Am Sonntag, den 29. Nov. **„Aennchen von Tharau"**

Pelze

A. G. Winnik (früher BROMBERG) Lodz, Piotrkowska 31

Front, 1. Stock, Tel. 105-84

Pelzumarbeitungen aller Art

Spezialität: Muffen

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen der Kürschnermeister M. SAMBER, Lodz, Narutowicza 7

Damenschneiderei

W. Karwowska, 6go Sierpnia 10 W. 17, 2 Et., Front

Annahme von Bestellungen aus eigenen sowie anvertrauten Stoffen nach den letzten Pariser Modellen

Zur Beachtung der gesch. Damen empfehle ich meine fertigen Kleider.

Gardinen aller Art

Kappen, Stores, Tischdecken kaufen Sie gut und billig bei **M. Goldbart, Lodz**

Piotrkowska 62 im Hofe, rechts Tel. 135-35

Tausende Kunden haben sich von der Güte und Qualität unserer erprobten

STOFFE

für **Anzüge, Paletots** u. **Damenmäntel** überzeugt

Auch Sie werden gut und billig kaufen bei **B. J. MAROKO & SÖHNE, LODZ, NOWOMIEJSKA 8** Tel. 152-77

Größte Auswahl Billigste Preise



Zeit ist Geld

Taschenuhren, Wecker, Schmucksachen aller Art kaufen Sie gut und billig nur beim Juwelier und Uhrmacher

R. Strobel, Lodz, Żeromskiego 82 (Ecke Kopernika)

Herren- u. Schüler-Garderoben

fertig und nach Maß kaufen Sie zu allerbilligsten Preisen in der Schneiderwerkstatt **Lodz, Legjonow 19**

Achten Sie genau auf die Adresse. — Frontladen

Pelzumarbeitungen

aller Art nach den neuesten ausländ. Modellen empfiehlt zu ganz billigen Preisen der diplomierte Kürschnermeister **A. Borensztajn,** Lodz, Kilinskiego 87, Frontladen, Tel. 173-78

Spielzeug

zu Konkurrenzpreisen in großer Auswahl empfiehlt

R. Herlt, Główna 49 christl. Geschäft

Teppiche, Gardinen,

Reise-Plaids, Linoleum, zu sehr billigen Preisen bei J Rotenberg, Piotrkowska 37, Tel. 177-38

Sofas und Bettfauteuils

Klubmöbel, Sofas, Schlafsofas, Matratzen sowie hygienische Schlafsofas und Matratzen empfiehlt zu mäßigen Preisen das Tapezier- und Dekorations-Geschäft ST. PIESTRZYNSKI, Lodz, Radwanska 2, Tel. 268-08

NB. Langjähriger Angestellter der Firmen A. Trzoskowski, W. Grecinski sowie Sz. Sztencel in Lodz.

Möbel aller Art

kaufen Sie gut und billig bei reeller Bedienung in dem neueröffneten Möbelgeschäft „MEBLODOBR", Lodz, Narutowicza 23



Private Venerologische **Heilanstalt**

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9—1 Uhr

Frauen empfängt eine Aerztin

Piotrkowska 161

Konsultation 3 Zloty

Mitteilung.

Das Friseurgeschäft **„LEON"** Limanowskiego Nr. 66 führt aus Dauerwellen für 6 Zl. mit 6 monatlicher Garantie.

Auf Raten

Anzüge, Paletots kurze u. lange Pelze, Stoffe empfiehlt KONFEKCJA LUDOWA Plac Wolności Nr. 7 im Torwege, rechts

Möbel

Spezial.: lackierte Küchen-, Flur- und Kindermöbel SZ. DZIĘCIARSKI, Piotrkowska Nr. 16 im Hofe. Niedrigste Preise

Wintermantel

für 13-jähr. Mädchen und versch. and. Kleidungsstücke übertragen privat zu verkaufen. Abramowskiego 1 W. 15, im Hofe rechts.

Smokings u. Anzüge

für Trauungen und Bälle verleiht billig 11-go Listopada 31 Front, 1. Etage, W. 4

Selbständiger

Socken-Stricker

für M. zim mit guter Praxis kann sich melden bei O. Karoff, Żeromskiego 87

Wringmaschinen, Fleischmühlen, Primuslocher, Plätteisen, sowie aller Art Maschinen u. Küchenwirtschaftsgeräte repariert gut u. billig bei fachgemäßer Ausführung die Spezialwerkstatt der Gebr. SCHINDLER, Lodz Wólczańska 62

Oeffentliche Danksagung.



Auf diesem Wege danken wir öffentlich Herrn J. Rapaport dem Inhaber d. orthopädischen Instituts in Lodz, Zawadzka 8 für die sorgfältige, kunstvolle und zweckmäßige Konstruierung orthopädischer Bruchbandagen und orthopäd. Korsetts gegen Rückgratverkrümmungen sowie andere orthopäd. Apparate und Präzisionseinlagen gegen Plattfüße. Wir sehen in Ihnen den größten orthopädisch. Fachmann und Konstrukteur und können Sie allen an Brüche und anderen Gebrechen leidenden Personen aufs wärmste empfehlen. Als Beweis der Dankbarkeit geben wir dieses Dankschreiben zur öffentlichen Kenntnisnahme.

Maligurski Roman, Lodz, Lagiewnicka 88 a
Jurek Jan Lodz, Franciszkanska 82
Simon Emil, Lodz, (Radogoszcz) Wjazdowa 2
Karalus Jan, Lodz, ul. 1 DW.
Paliwoda Alex, Lodz, Zurawia 6
Twarzarek Helena, Lodz, ul. Dr. Sterlinga 12
Brzezinska Br., Lodz, Tarnowa 39
Mac Eugen u. Linda, Zabieniec.
Sarnowska Apolonia, Lodz (Chojny) Warnenczyka 18
Golombek St., Lodz, Dombrowska 25
Danzuger Klara, Glowno
Grynbaum Fiszel, Lodz, Zgierska 37
Kolodziejczyk, Belchatow, ul. Zamosz 1
Marcinkowska St., Lodz, Sucha 2

Dr. med. H. LUBICZ

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

umgezogen nach **Narutowicza 14** Pilsudskiego Str. 69 Tel. 141-32

Empfängt von 8—10, 12—2, 5—8; an Sonn- u. Feiertagen von 9—11

Metro Przejazd 2 — Heute u. folgende Tage Der große polnische Film

„Straszny dwór"

nach der Oper von STANISŁAW MONIUSZKO — **Adria** Główna 1

In den Hauptrollen:

Lucyna Szczepańska — Ćwiklińska — Helena Grossówna — Witold Conti

MARJUSZ MASZYŃSKI — EUGENJUSZ MAY — JÓZEF ORWID — KAZIMIERZ CZEKOTOWSKI — STANISŁAW SIELAŃSKI

MIRAŻ 11 Listopada 16 Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage

„Die letzten Tage von Pompei"

Millionen-Ausstattung — Großartige Spiele — Der Ausbruch des Vesuv

Weltwirtschaft im Aufschwung.

Jedoch kein Beginn der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit.

Der in einigen Ländern schon 1933 und 1934 einsetzende Aufstieg der industriellen Produktion hat sich 1935 fortgesetzt und 1936 an Ausdehnung und Bedeutung gewonnen. Die industrielle Produktion der Welt hat den letzten Höhepunkt des Jahres 1928 bereits weit überschritten. Allerdings verteilt sich die Aufwärtsbewegung der Produktion nicht gleichmäßig auf alle Länder.

Innerhalb der eigentlichen Aufschwungsländer ist nach wie vor deutlich eine Zweiteilung zu beobachten. In den jüngeren Industriestaaten ist der industrielle Aufschwung besonders groß. Die Industrien sind gut beschäftigt und schreiten noch immer zu Erweiterungsbauten. Charakteristisch ist, daß z. B. die Gesamtproduktion Japans im Juni 1936 den Stand des Jahres 1928 schon um 80,4 Prozent überschritten hatte, daß die Produktion Ungarns im zweiten Vierteljahr 1936 um 30 Prozent über dem Stand des Jahres 1928 lag, daß die Meßziffer der Produktion in Dänemark den Stand des Jahres 1928 um 44,7 Prozent im August überschritten hatte und daß die Erzeugung in einigen nordöstlichen Kleinstaaten Europas ebenfalls anhaltende Fortschritte aufweist. Neben diesen neu industrialisierten Ländern fällt der andauernde Aufschwung in den Staaten des Sterlingblocks, die sich also währungspolitisch an Großbritannien anlehnen, besonders auf.

An der Spitze dieser Staaten steht Großbritannien selbst. Die Gesamterzeugung Großbritanniens hatte den Stand des Jahres 1928 im zweiten Vierteljahr um 22 Prozent überschritten. Die Zahl der Beschäftigten nahm in den letzten Monaten ununterbrochen zu. Der Wiederaufschwung der englischen Wirtschaft wurde durch die Abwertung des Pfunds vor allem durch die Politik billigen Geldes hervorgerufen. Durch die Gewährung billiger Kredite sind in Großbritannien die Grundlagen für eine ausgesprochene Baukonjunktur geschaffen worden, die eine ganze Reihe von Industriezweigen außerordentlich belebte. In der jüngsten Zeit sind die gewaltigen Rüstungen dazugekommen, die insbesondere die Schwerindustrie mit riesigen Aufträgen versorgen. In vielen Zweigen der britischen Industrie herrscht eine ausgesprochene Hochkonjunktur, die allmählich auch die älteren, von der Krise besonders stark erfaßten Industriezweige mit belebt.

Auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hält der Aufschwung unvermindert an. Die Gesamtproduktion der Vereinigten Staaten hatte im August d. J. den Umfang des Jahres 1928 nahezu erreicht. Ein deutliches Ergebnis für das Ausmaß der wirtschaftlichen Erholung in den Vereinigten Staaten ist die Tatsache, daß die Rentabilität der Betriebe zum größten Teil wieder hergestellt wurde.

Auch die Löhne der Arbeiter verfolgen eine ansteigende Linie.

Ungünstiger, wenn auch in der jüngsten Zeit wieder hoffnungsvoller, ist die wirtschaftliche Entwicklung in Frankreich, das bis vor kurzem in der Gruppe der ehemaligen Goldblockländer die führende Rolle innehatte. Die französische Industrieproduktion hat unter der Politik der Senkung der Produktionskosten schwer gelitten. Es ist nicht gelungen, die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Ländern mit entwerteten Währungen herzustellen, dagegen war das Ergebnis eine andauernde Senkung des Inlandsverbrauches. Seitdem die Regierung Blum dieser Wirtschaftspolitik ein Ende bereitet und durch Lohnerhöhungen, große öffentliche Arbeiten und Abwertung des Franken die Wirtschaftspolitik in entgegengesetzter Richtung orientiert hat, machen sich auch in diesem Lande stärkere Anzeichen einer Belebung bemerkbar.

Der verhältnismäßig günstige Verlauf der industriellen Erzeugung und des Absatzes in der Welt wird auch dadurch gestützt, daß die Krise in den Rohstoff- und Agrarländern teils durch Anpassung der Erzeugung an die veränderten Absatzbedingungen, im Rückgang begriffen ist.

Auf dem Höhepunkt der Krise waren die Rohstoffmärkte überfüllt. Die Produktion stand in einem krassen Mißverhältnis zu den gegebenen Absatzmöglichkeiten und die Vorräte nahmen lange Zeit zu. Seit 1933 ist aber ein ständiger Abbau der Rohstoffvorräte festzustellen.

Der Preisdruck, der von überfüllten Rohstofflagern ausging und der die Kaufkraft der Rohstoff- und Agrarländer schwächte, ist beseitigt und die Rohstoffpreise weisen wieder eine steigende Tendenz auf. Damit aber steigt auch die Kaufkraft der agrarischen und Rohstoffländer für die industrielle Erzeugnisse der Industriestaaten.

Man darf aber bei allen diesen günstigen Anzeichen zwei wesentliche Erscheinungen des jüngsten Konjunkturaufstiegs nicht vergessen.

Der Wiederaufstieg der industriellen Produktion bleibt noch immer in der Hauptsache auf die Inlandsmärkte beschränkt. Arbeitsbeschaffung und Rüstungsaufträge sind im Wesen die Träger des Wiederaufstieges. Der Welthandel liegt noch brach und seine Entwicklung steht im schroffen Widerspruch zum Wirtschaftsaufstieg.

Soweit größere Umsätze erzielt werden, beschränken sie sich vorwiegend auf Rohstoffe, die für die Deckung des erhöhten Inlandsbedarfes in den Aufschwungsländern und für Rüstungszwecke benötigt werden. Die Ausfuhr industrieller Fertigwaren hat nur in geringem Umfange zugenommen und leidet andauernd unter handelspolitischen Schwierigkeiten.

Der nächste ungünstige Faktor, der dem gegenwärtigen Stand der Weltwirtschaft das Gepräge gibt, ist

der auffallende Widerspruch zwischen der industriellen Erholung und der Bewegung der Arbeitslosenziffern.

Während in viele Staaten die Industrieproduktion das Niveau des letzten Vorkriegsjahres bereits überwunden hat, ist die Arbeitslosigkeit zumeist noch viel größer als damals. Das ist in der Hauptsache aus zwei Gründen erklärlich. In einzelnen Ländern leiden bestimmte Industrien noch immer und voraussichtlich noch für lange Zeit darunter, daß sie durch die Errichtung gleicher Produktionszweige in ihren ehemaligen Absatzgebieten wichtige Auslandsmärkte eingebüßt haben. Die Arbeitslosigkeit in solchen Ländern und Industrien ist daher zur Dauererscheinung geworden. Andererseits hat die Produktionstechnik auch während der Krise neue Fortschritte gemacht und den Bedarf an Arbeitskräften verhältnismäßig vermindert.

Der Wiederaufstieg der Produktion erfolgt daher unter neuen technischen Voraussetzungen, d. h. bei verringertem Arbeitsbedarf. Erst wenn die Erzeugung weit den Stand von 1929 überschreiten würde, könnte mit einer Ueberwindung der Arbeitslosigkeit gerechnet werden.

Ingesamt ist das weltwirtschaftliche Bild gegenwärtig etwas hoffnungsvoller als noch vor einem Jahre. Aber man darf das Tempo und vor allem die Dauer dieses konjunktureelln Aufstieges nicht überschätzen. Noch sind wichtige Länder weit von der Ueberwindung der Krise entfernt; dann kommt den Rüstungsaufträgen in zahlreichen Staaten im wirtschaftlichen Aufschwung eine führende Rolle zu. Aber die Rüstungen lassen sich nicht beliebig fortsetzen. Die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung setzen ihnen ein Ende.

Es wäre deshalb angesichts dieser Passivposten des weltwirtschaftlichen Aufschwunges **völlig falsch, von einer tatsächlichen allgemeinen Krisenüberwindung zu sprechen, von der so lange nicht die Rede sein kann, als es nicht gelungen ist, den Stand der Arbeitslosigkeit auf jenen des Jahres 1929 zu senken.**

Europa hat zu wählen zwischen Abrüstung und Krieg.

Der Führer der französischen Sozialisten und Chef der Volksfrontregierung Leon Blum hielt in Soisson auf einer Kundgebung der Volksfrontparteien eine große Ansprache.

An die stattgefundene feierliche Enthüllung des Denkmals des im Weltkriege gefallenen Sohnes von Jean Jaures anknüpfend sprach Ministerpräsident Blum über das Verhältnis des Sozialismus und des Proletariats zu Krieg und Frieden und entwickelte ausführlich die Gedanken Jaures, wobei er den Krieg entschieden verurteilte.

Der Krieg — sagte Blum — ist ein Uebel und kann nichts Gutes hervorbringen. Krieg? Niemals! Es sei denn, daß es sich um einen Verteidigungskrieg handelt. Krieg? Niemals! Es sei denn, daß es sich um die Verteidigung des nationalen Territoriums handelt. Krieg? Niemals! Es sei denn, daß es sich um die Verteidigung jener handelt, deren Existenz eng mit unserer Existenz verknüpft. Ministerpräsident Leon Blum fügte hinzu, daß es nicht immer leicht sei, zwischen einem Verteidigungskrieg und einem Angriffskrieg zu unterscheiden.

Seit der Zeit Jaures' und den Verhältnissen zu Beginn des Weltkrieges haben sich aber die Dinge durch die Schaffung der internationalen Organisation der Völker — des Völkerbundes — geändert. Artikel 16 des Völkerbundpaktes bedeutet eigentlich nichts anderes als den Beitritt der Staaten zur Stuttgarter Resolution der Sozialisten, derentwegen Jean Jaures als Vaterlandsverräter bezeichnet wurde. Das Schiedsgerichtsverfahren hat eine weitere Grundlage für die internationale Organisierung des Friedens geschaffen.

Wir sind zur Ueberzeugung gelangt, welche durch die Ereignisse in dem eben zu Ende gehenden Jahre eine so traurige Bekräftigung erfahren hat, daß kein internationaler Spruch, keine internationalen Sanktionen helfen werden, solange die Nationen das Wettrüsten fortsetzen. Das Schiedsverfahren muß begleitet sein von der Abrüstung.

In einem Regime des Wettrüstens könnte ein mächtiger Staat innerhalb weniger Stunden die Welt vor ein fait accompli stellen, die von ihm ausersehene Beute an sich reißen und sich dann drohend aller Gerechtigkeit und allen internationalen Beschlüssen entgegenstellen.

Es sei keineswegs paradox, im gegenwärtigen Zeitpunkt von einer Abrüstung in Europa zu sprechen, wo täglich die Rüstungsausgaben wachsen und wo selbst die französische Volksfrontregierung gezwungen war, neue bedeutende Militärausgaben zu beschließen. Je mehr Europa rüstet, um so mehr sind wir verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der Gedanke der Abrüstung nicht versiege. Selbst die Regierungschefs, die versucht haben bei ihren Nationen den Gedanken eines Krieges als einer Notwendigkeit zu nähren, mußten eine Schwenkung vornehmend und von der Abrüstung sprechend. Wenn wir es in diesem Europa der Aufrüstung für unsere Pflicht halten, von der Abrüstung zu sprechen, so geschieht das deshalb, weil uns das Weltgewissen dazu zwingt, dem sich kein Staat entziehen kann.

Bei einem gemeinsamen guten Willen der Völker in allen Staaten wird der Friede erhalten werden. Ich bin überzeugt, daß das Regime, das Europa gegenwärtig aufgezwungen ist, ein Ende nehmen wird und daß die Bemühungen, welche wir in einigen Wochen in Genf wieder aufnehmen werden von Erfolg begleitet sein werden, denn die Notwendigkeit selbst spricht hierfür. Europa und die Welt hat zu wählen zwischen Abrüstung und Krieg.

Wenn Sozialisten regieren ...

Bericht über die Leistungen der schwedischen sozialistischen Regierung.

Der schwedische sozialdemokratische Sozialpolitiker Gunnar Lundberg sprach im Rahmen von Vortragsabenden der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei über die Leistungen und Aufgaben der schwedischen Sozialdemokratie und der Regierung Hansson. Er führte in seinen Vorträgen u. a. aus:

„Wir in Schweden haben bei den letzten Parlamentswahlen zwar nicht mit einer Niederlage gerechnet, keineswegs aber mit einem so grandiosen Sieg. Es hat sich ergeben, daß der ganze schwedische Wählernachwuchs im Lager der Sozialdemokratie steht. Wir haben den Sieg nicht nur gegen das Bürgertum, sondern auch gegen die geeinigte kommunistische Bewegung erfochten. Da der Nationalsozialismus ein nordisches Gewächs ist, hatten wir gleich drei nationalsozialistische Parteien. Sie haben, während wir allein 300 000 Stimmen hinzugewannen, im ganzen nur 15 000 Stimmen bekommen.

Es gibt zwei Methoden, die Krise durchzukämpfen: man kann sie durchhungern oder durcharbeiten. Wir haben uns für die zweite Methode entschieden. Uns hielt man entgegen, daß wir sparsam sein müßten. Aber wir begreifen nicht eine Sparsamkeit, die bedeutet, daß man die Arbeitskraft nicht verwenden kann. Da die kapitalistischen Unternehmungen keine Verwendung für die Arbeitskraft hatten, haben wir diese Kraft eingesetzt. Die Arbeitskraft wurde sozialen Zwecken dienstbar gemacht. Wir halfen so den Arbeitern und den Bauern.

In Schweden ist auch der Bauer ein Arbeiter, es handelt sich dort meistens um Kleinbauern. Die Preise für Milch, Butter und Schweinefleisch sind im großen und ganzen Arbeitslöhne. So haben wir dafür gesorgt, daß die Bauern nicht zum Ruin gebracht werden, indem wir ihnen bei der Sicherung des Ertrags ihrer Arbeit halfen. Sie haben hingegen eingesehen daß sie nur da leben können, wenn die Arbeiter ihre Produkte zu kaufen vermögen. Auf dieser Grundlage erfolgte die Zusammen



arbeit zwischen Arbeitern und Bauern in Schweden. Zugleich mit der Lage der Bauern haben wir jene der **L a n d a r b e i t e r** verbessert.

Für die **B e l e b u n g d e r W i r t s c h a f t** im Industriesektor nahmen wir das Geld in Anspruch, das die Kapitalisten in die Reichsbank eingelegt hatten, obzwar sie dort keine Zinsen bekamen. Mit diesem Geld, das wir zu 0.30 bis 0.50 Prozent verzinsten, haben wir in den letzten drei Jahren u. a. fünfzig neue Brücken gebaut und 16 000 Kilometer Eisenbahn elektrifiziert. In drei Jahren haben wir für 47 000 Familien neue oder verbesserte **W o h n u n g e n** geschaffen. 8000 Familien haben **H ä u s e r m i t e i g n e m G r u n d** bekommen. Die Häuser werden gegen einen geringen Zins später Eigentum der Familien. In den nächsten zehn Jahren werden wir für 50 000 Familien solche Häuser bauen. Außerdem gründeten wir **P ä c h t e r - E i g e n h e i m e**. Dazu stellt der Staat Staats- oder Kirchenboden zur Verfügung. Er baut Wohnhaus und Stallungen und siedelt tüchtige junge Landarbeiter an. Wir unterstützen **k i n d e r r e i c h e F a m i l i e n**. Für eine Familie mit fünf Kindern zahlt der Staat die Hälfte des Mietzinses, Familien bis zu drei Kindern erhalten ebenfalls eine Subvention.

Wir hätten Gelegenheit gehabt, nach den letzten Wahlen die Macht **a l l e i n** zu übernehmen, aber wir haben von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht. Wir sind nicht bereit, unsere Macht zu überschätzen. Wir wollten auch auf die anderen Gruppen des Volkes Rücksicht nehmen. Die außenpolitische Lage ist ernst. Um so notwendiger ist es, eine Regierung zu haben, deren Basis so breit wie möglich ist. Deshalb gehen wir mit den Bauern zusammen, die unserem Programm zugestimmt haben.

Die **a n t i k a p i t a l i s t i s c h e S t i m m u n g** unter den schwedischen Bauern wird immer stärker. In der gemeinsamen Arbeit für eine sinnvolle gesellschaftliche Ordnung wächst bei uns eine **V o l k s g e m e i n s c h a f t** heran, die dem **f r e i e n W i l l e n d e s V o l k e s** entspringt.

Wir sind ein friedliebendes Volk, aber ganz Schweden hat den Reichstagsbeschlüssen über die Aufrüstung zugestimmt. Wir sagen: **Lebend gehen wir nicht unter eine Despotie, dazu lieben wir die Freiheit zu sehr. Das Selbstbewußtsein der Demokraten und der Wille, die Demokratie zu verteidigen, muß zur Friedensliebe kommen. Das Bewußtsein ist bei uns groß, daß das Leben nicht wert ist, gelebt zu werden ohne Humanität, ohne Gerechtigkeit, ohne Freiheit.**

Selbstverwaltung in den Sozialinstituten und im Staat!

Eine Massenkundgebung der Bielitz-Bialaer Arbeiterschaft. — Wird die Stimme der Arbeiter an maßgebender Stelle gehört?

(Verspätet eingegangen!)

Die Bielitz-Bialaer Arbeiterschaft hat in den letzten Wochen und Monaten immer wieder ihre Forderungen vor aller Oeffentlichkeit kundgetan. Der sichtbare Aufschwung der Gewerkschaften, die erfolgreich durchgeführten Streiks, haben indessen auch die Reaktion nicht schlafen lassen. Unverständlich ist dabei den Arbeitern das Verhalten einzelner Behörden, die im krassen Widerspruch steht zu der geforderten Opferfreudigkeit der Arbeiterschaft, sei es für die Winterhilfe, sei es zum Beitritt zu verschiedenen staatlichen Organisationen oder auch dem LOPP.

Die Gewerkschaftskommission von Bielitz-Biala findet es für einen unhaltbaren Zustand, daß noch immer mit der Krankenkasse und auch den übrigen Sozialinstituten Regierungskommissare wirtschaften, die doch im Verlauf der letzten Jahre bewiesen haben, daß sie in keiner Hinsicht ihrer Aufgabe gewachsen sind, daß sie, statt der in Aussicht gestellten Sanierung einfach die Krankenkasse „krank" gemacht haben. Nicht nur die Leistungen an die Beitragszahler sind um 50 Prozent herabgesetzt, aber auch die Zustände selbst, bezüglich der Behandlung der Mitgliedschaft, spotten jeder Beschreibung. Die Arbeiterschaft ist nicht gewillt, diesen Zustand auf die Dauer zu ertragen, es ist Zeit, daß zu den Sozialinstituten wieder neugewählt wird, daß den Arbeitern die M i t - und S e l b s t b e s t i m m u n g zurückgegeben wird, nachdem die Sanacja auch hier eine vollkommene Niederlage erlitten hat.

Dieser Forderung nach Selbst- und Mitbestimmung gab eine Massenkundgebung der Bielitz-Bialaer Arbeiterschaft Ausdruck, die am letzten Donnerstag im Bielitzer Arbeiterheim stattfand und von mehreren tausend Teilnehmern besucht war. Die Räume des Arbeiterheims waren bis auf den letzten Platz gefüllt, als Gen. **R o s n e r** über Zweck und Ziel der Versammlung die Teilnehmer aufklärte. Hierauf referierte in polnischer Sprache Genosse **B o c i a n** und später Gen. **K o w o l l** in deutscher Sprache, die sehr eingehend den heutigen politischen und wirtschaftlichen Stand in Polen beleuchteten und sich mit aller Schärfe dagegen aussprachen, daß man zwar das Volk anläßlich des Unabhängigkeitstages lobt, nur das Recht der Mitbestimmung will man ihm nicht geben. Der Verfall der Sanacja ist nicht zu leugnen, liebt man indessen das Volk wirklich so, wie es in den amtlichen Reden zum Ausdruck kommt, so gibt es einen Weg zur Schaffung eines großen, reichen und fürsorgenden Polens, indem man den „berufnen" Sejm und Senat auflöst und durch **f r e i e p a r l a m e n t a r i s c h e N e u w a h l e n** das Volk selbst die Entscheidung herbeiführen läßt. Man spricht soviel vom Recht und da ist es an der Zeit, daß dem Volk das garantierte Recht gegeben wird, wie es in dem Manifest vom 7. November 1918 der Lubliner Regierung heißt. Mit tosendem Beifall sind die Ausführungen der Redner unterbrochen worden.

Genosse **Z a w i e r u c h a** schilderte eine Reihe von Vorgängen im hiesigen Gebiet, die beweisen, daß zweierlei Recht gehandhabt wird. Gegen die klassenbewußte Arbeiterschaft wird bei Okkupationsstreiks energisch vorgegangen, zahlreiche Strafanzeigen liegen vor, dabei hat die Polizei in jeder Hinsicht versagt, wo es sich um den Schutz der Streikenden gehandelt hat. Banden der Narodowce als bezahlte Kapitalistenknechte haben Arbeiter überfallen, vergeblich wartete man aber auf das Eingreifen der Polizei. Weil nun ein Regierungsvertreter an der Versammlung zugegen sei, betonte er diese Fragen, damit die Behörden die Stimmung der Arbeiterschaft erfahren. Gleiches Recht im Zahlen fordert gleiches Recht zum Schutz des Arbeiters, schloß Gen. Zawierucha seine Ausführungen.

Nunmehr schilderte Gen. **R o s n e r** in seinem Schlußwort verschiedene Vorgänge im Bezirk, wo die Gewerkschaften seitens gewisser christlicher Elemente als Hetzer bezeichnet werden. Sogenannte Christen, mit einigen Geistlichen an der Spitze, versuchen sich als Ordnungshüter aufzuspielen und beschuldigen die Arbeiterschaft der Bolschewisierung, aber als die Arbeiter im Kampf standen, da hat sich keiner der Pfaffen gefunden, um den Arbeitern zu helfen, die ja von einer sogenannten Regierungsgewerkschaft in den Streik getrieben worden sind. Der Aufruf, der sich gegen die Bolschewisierung richtet und von der Geistlichkeit unterzeichnet ist, wird von der Arbeiterschaft nicht vergessen werden.

Es gibt nur einen Ausweg, um den Forderungen der verlesenen Resolution zu entsprechen, den Massenzusammenschluß aller Arbeiter in den Klassenkampfgewerkschaften und den sozialistischen Parteien. Deutsche und polnische Arbeiter stehen geschlossen im Kampf um ihre vor Jahrzehnten erworbenen Rechte. Also Neuwahlen zu den Sozialinstituten, Neuwahlen zum Sejm und Senat, das bleibt unsere Forderung, die wir solange erheben, bis sie auch von den Behörden durchgeführt wird. Opferwilligkeit auf der einen Seite, fordert Entgegenkommen auf der anderen Seite. Den patriotischen Worten an die Allgemeinheit möge das garantierte Recht folgen. Dann wird die Idee vom November 1918 auch Wirklichkeit werden!

Kein Nachgeben im Kampf um den Sechsstundentag.

Bei den oberschlesischen Gewerkschaften aller Richtungen laufen immer neue Resolutionen der Belegschaften der einzelnen Gruben ein, in denen die Gewerkschaften aufgefordert werden, die Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesetzesvorlage bezüglich der V e r k ü r z u n g d e r A r b e i t s z e i t bis Ende Dezember erledigt werden muß. Sollte bis dahin die Regierung keine Entscheidung in der Arbeitszeitverkürzung treffen, so wird am 3. Januar ein Betriebsrätekongreß sich mit der Frage des S e c h s s t u n d e n t a g e s erneut beschäftigen und, wenn die Regierung dann noch keine Antwort in zustimmendem Sinne gibt, wird z u m S t r e i k g e g r i f f e n, in welchen dann auch die anderen Industriezweige einbezogen werden sollen.

Auf den Belegschaftsversammlungen wird besonders daran erinnert, daß man mit der Einsetzung einer sogenannten Untersuchungskommission zur Arbeitszeitfrage im Bergbau nichts anderes, als **e i n e V e r s c h l e p p u n g** der Angelegenheit betreibt. Früher hat es immer geheißen, die Sanacjaregierungen haben keine Mehrheit im Sejm und stoßen bei der Opposition auf Schwierigkeiten. Jetzt haben sie einen Sejm, wie er für das Sanacjaregime besser nicht sein kann, und den beruft man überhaupt nicht ein, sondern regiert mit Vollmachten. Mit den Vollmachten regelt man wiederum alle peinlichen Fragen, nur den Arbeitern will man nicht beweisen, daß die an sie gerichteten schönen Worte auch verwirklicht werden, daß ihre Opferwilligkeit gegenüber dem Staat auch mit Beweisen der Regierung bestätigt wird, daß der Staat zum Wohle der Arbeiter da ist. Es sei daran erinnert, daß anläßlich der Anwesenheit des Generals Gorecki in Oberschlesien ein Arbeiter der „Silesia"-Hütte die Forderung aufgestellt hat, man soll endlich das Volk wählen lassen, dann wird es sich zeigen, wie das Volk regiert werden will.

Jedenfalls ist die Stimmung der Arbeiterschaft heute sehr gegen die Regierung eingestellt, die zwar immer wieder an die Opferfreudigkeit der Arbeiter appalliert, die auch stets da ist, aber wo es sich um den maßgebenden Einfluß der Regierung gegen die Industrie handelt, ist ein fortgesetztes Versagen festzustellen. Die Arbeiter wollen sehen, ob die Regierung der starken Hand auch eine starke Hand gegen die Kapitalisten besitzt. Und da man in Regierungskreisen immer wieder versichert, daß man von der Notwendigkeit einer Arbeitszeitverkürzung im Bergbau überzeugt sei, so liegt es jetzt an den maßgebenden Faktoren, die Worte in die Tat umzusetzen und möglichst rasch mit dem Projekt zur Arbeitszeitverkürzung vor den Sejm zu treten.

Kampf um die Einflüsse bei Hohenlohe

Wie die polnische Presse zu berichten weiß, kam es auf der letzten Zusammenkunft der Aktionäre der Hohenlohe-Werke zu einer größeren Auseinandersetzung zwischen den Besitzern der Aktien, die von dem tschechischen Großkapitalisten Petschek und der Richtung Hohenlohe selbst geführt wurden. Einigen Teilnehmern wurde sogar das Recht abgestritten, mitbestimmen zu können, da ihre Formalitäten nicht in Ordnung seien. Eine Einigung konnte im Verlauf der Verhandlungen nicht erzielt werden. Ursprünglich verhandelte man in dem Verwaltungsgebäude der Hohenlohewerke in Welnowiec selbst, doch wurden die Verhandlungen später nach dem Hotel Europejski in Kattowitz verlegt. Der Ausgang ist noch unbekannt, doch heißt es, daß der Kampf um den maßgebenden Einfluß in der Leitung geführt wird. Der derzeitige Generaldirektor Czyszewski soll die Richtung Hohenlohe als den deutschen Einfluß unterstützen, während der Tscheche Petschek seine Richtung zum maßgebenden Einfluß bringen will. Bisher waren es gerade die Hohenlohewerke, die alle Schwierigkeiten überwunden haben, dank der finanziellen Hilfe, die ihr immer von Petschek zuteil wurde. Nachdem die Finanzen der Hohenlohewerke in jeder Beziehung günstig stehen, will die deutsche Richtung ihren früheren Einfluß wiedergewinnen. Es ist also weniger ein Streit um die Gewinnquote und die Fananzreserven, als ein Kampf um die Führung der Werke, um die Orientierung nach Berlin oder Prag. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schließlich der Kampf durch eine Einigung beigelegt wird, aber es ist interessant, zu wissen, wer den maßgebenden Einfluß gewinnen wird, was für die Entwicklung der Hohenlohewerke von großer Bedeutung sein dürfte.

Arbeiter kaufe nur bei den Firmen, die durch Inserate deine Zeitung unterstützen.

DA KAUFST DU GUT UND BILLIG •

Fabryka MEBLI S. Manne
Fabriklager:
KATOWICE, M. Piłsudskiego 11

Preiswerte Schuhe
bei Emil Heitner KATOWICE Pocztowa 3

Władysław Długiewicz
SKŁAD WIN i WÓDEK
KATOWICE, Marjacka 15
przy Hotelu Europejskim

Tischlerei- u. Sattlerbedarf
SCHWARZ i S-KA
Eisenhandlung
Katowice, Marjacka № 18

Elektrotechnische Lieferungen u. Installationen
SCHÜLLER & Co
Katowice, Poprzeczna 21

Drucksachen jeder Art
S. Perls
Katowice, Plac Wolności 3

„Aphrodite"
Parfümerie und Kosmetik
Katowice, Marjacka 19

UND HILFST DEINER BEWEGUNG •

Sturz ins Abenteuer

Roman von Robert Rahl

6. Fortsetzung

„Was Halborn wohl damit zu tun hat?"

„Wenig oder viel — doch vorläufig bleibt Wichtigeres zu tun.

„Und das wäre?"

„Spuren Suchen! Wir wollen einmal zur Parkseite gehen."

Hinter dem Haus zog sich ein schmaler Weg entlang, auf dem ehemals Kies gelegen haben mochte. Dann begann der Rasen, dessen Gras weich war.

Auch ein ungeübtes Auge mußte erkennen, daß besonders an einer Stelle, die unter dem Fenster des Arbeitszimmers lag, der Rasen wie unter schwerem Gewicht niedergetreten war. Und von da aus zog sich eine Schleifspur in den Park hinein. Deutlich konnte man an manchen, weicheren Stellen des Weges erkennen, wie der Boden aufgerissen worden war.

Herkenhoff stieß plötzlich einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Haben Sie etwas gefunden?" fragte ich.

„Ja, seien Sie vorsichtig!" mahnte er. „Hier — sehen Sie das?" Zwei Abdrücke eines Männerfußes. Dahinter die Schleifspur. Und hier wieder. Genau dasselbe."

„Und was ist das hier?" fragte ich, als ich einen weiteren, wesentlich kleineren Abdruck bemerkte.

„Was denn ? Ein zweiter Fußabdruck?" Herkenhoff betrachtete ihn lange. Dann richtete er sich auf und sah mich an. „Das ist ja gar nicht möglich?"

„Was ist nicht möglich?"

„Sehen Sie sich mal diesen Fußabdruck an. Und hier, zwei Schritte weiter, erscheint er wieder. Was sehen Sie?"

„Daß er kleiner ist als der andere."

„Mehr nicht?"

„Ist denn noch mehr daran?"

„Unglaublich viel daran, mein lieber Reinold! Dieser Abdruck stammt von einem Frauenschuh!"

„Donnerwetter, das ist ja allerdings interessant. Wahrhaftig, Sie können recht haben."

„Ich habe auf alle Fälle recht. Ein Herrenstiefel hat keinen solchen zierlichen Absatz, und kein Herrenstiefel läuft so spitz zu, wie der Schuh, der diese Abdrücke geliefert hat."

„Da wären wir ja nun ein großes Stück weiter."

„Prachtvoll haben Sie das gesagt, Reinold, um ein großes Stück weiter!" Herkenhoff lachte auf. Dann aber sagte er leise: „Ich habe Feuer gefangen, Reinold, dieser Mord interessiert mich brennend. Ich betätige mich als Detektiv."

Ich lachte. „Gestatten Sie, verehrter Herkenhoff, daß ich Ihr Assistent werde?"

„Sie sind es ja schon. Sie haben auch bereits bewiesen, daß Sie brauchbar sind."

„So? Womit denn?"

„Haben Sie etwa nicht diesen schönen Abdruck eines Frauenfußes gefunden? Der ist von großer Wichtigkeit."

„Also war ich doch nicht so ganz nutzlos, wie ich glaubte."

Ein Klingeln und Stimmen, die zu uns drangen, ließen uns aufhorchen.

„Das werden die Landjäger sein", meinte Herkenhoff. „Wir wollen langsam ins Haus gehen und sehen, was die Landjäger herausbekommen."

9.

Vor dem Eingang standen die Räder der Beamten. Als wir in die Halle traten, stand alles vor der Tür des Arbeitszimmers, in dem die Landjäger waren.

Der Landjägermeister, ein breitschultriger Mann mit martialischem Schnurrbart, aber gutmütigem Gesicht, trat heraus und schien nicht zu wissen, was er nun mit dem Schwarm von Menschen anfangen sollte. Und diese Menschen erwarteten etwas von ihm. Nicht mehr und nicht weniger, als daß er nun unverzüglich den Toten herbeischaffe und den Mörder entlarve. Der Beamte seufzte auf, kraute sich am Kopf, dann kam ihm die Erleuchtung. Er gebot dem andern Beamten, die Tür zu verschließen, dann nahm er den Schlüssel an sich.

Er ging ans Telephon und meldete ein Ferngespräch an. Während er wartete, ging er in der Halle hin und her, schüttelte ein- über das andere Mal den Kopf. Nun kam er zu einem Entschluß: „Niemand verläßt das Haus."

„Das wird sich wohl nicht ganz einrichten lassen", wagte Herkenhoff einzuwerfen.

„Warum nicht?" fragte der Beamte freundlich.

„Nun, Frau Rast muß doch wohl, um ihren Pflichten nachzukommen, in die Wirtschaftsgebäude gehen, Herr Halborn auch, und die Mädchen erst recht."

Der Beamte war vernünftig. „Stimmt. Daran habe ich gar nicht gedacht. Aber weiter als über den Hof geht niemand."

Eine Weile schwiegen wir, dann schrillte das Telephon. Der Landjägermeister sprach lange mit seiner Behörde und erklärte ihr den Fall. Soweit wir verstehen konnten, sollte am Nachmittag ein Kriminalkommissar kommen. Zu unserer Ueberwachung blieb der Landjäger zurück.

Das Mittagessen verlief in gedrückter Stimmung. Nur um etwas zu reden, um nicht stumm dazusitzen, sprachen wir über Belanglosigkeiten. Mit keinem Wort wurde die Mordaffäre berührt.

Gleich nach dem Essen kam Dr. Dahl und behauptete, daß derartige Mordaffären in Alaska an der Tagesordnung wären. Er verband uns von neuem, sprach mit Garben, der mir ungewöhnlich blaß vorkam, über den Armbruch, und verschwand.

Wir waren mit Garben allein. Frau Rast war auf ihr Zimmer gegangen.

„Was ist eigentlich aus dem Flugzeug geworden?", fragte ich, um die Stille zu unterbrechen Garben. Ich erstaunte, als Herkenhoff mir einen zustimmenden Blick zuwarf.

„Das Flugzug —" entgegnete Garben langsam, als müsse er sich erst besinnen, „das ist hier abmontiert und nach Berlin geschafft worden."

„Und die Ursache der Motorstörung, — ist die inzwischen festgestellt worden?"

„Keine Ahnung. Ich bin ohne jede Nachricht aus Berlin."

„Ja, das war eine sonderbare Sache", sagte Herkenhoff.

„Wieso sonderbar?" fragte Garben.

„Hätten Sie nicht anderswo landen können?"

„Wie meinen Sie das?" Garben fragte mißtrauisch.

„Ich meine, ausgerechnet hier müssen Sie notlanden, ausgerechnet hier mußte der Motor aussetzen, wo ein Mord passiert."

Garben lachte gequält. „Ach so. Ja, das Schicksal meinte es nicht gut mit uns." Er erhob sich und verließ uns. Wir hörten, wie er die Treppe hinaufstieg.

„Garben muß große Schmerzen haben. Immerfort hielt er seinen gebrochenen Arm fest."

„Nur diese Schmerzen?" fragte ich —

Wir gingen in die Bibliothek und verbrachten dort lesend zwei Stunden.

Um vier Uhr nachmittags fuhr ein Auto vor. Ihm entsprang elastisch der Kriminalkommissar. Ein Kriminalassistent ,der eine umfangreiche Aktentasche trug, folgte ihm. Und dann entstieg dem Auto noch der gutmütige Landjägermeister.

Kommissar Hagen war ein Mensch, der wenig von einem Beamten an sich hatte. Er war noch jung, war bestrebt, seinem Beruf die besten Seiten abzugewinnen, und er hatte, was uns die Hauptsache war, Humor.

Der Assistent hingegen, der den Namen Lohmann trug, war von anderer Art. Er hatte bedächtige Bewegungen, schnaufte unaufhörlich, schien überhaupt ein Mensch, dem jede körperliche Bewegung zuwider war. Er machte einen mürrischen Eindruck, und stand nun, die Aktentasche unter dem Arm, in der Vorhalle da, als habe er nicht teil an den Vorgängen. Doch ein aufmerksamer Beobachter hätte sehen können, wie die Augen Lohmanns umhergingen, wie sie alles zu fassen suchten Räume, Gegenstände und Menschen.

Hagen wünschte uns, die wir aus der Bibliothek traten, mit schmetternder Stimme einen Guten Tag, blickte umher und schien mit allem zufrieden. Er sah glücklich aus, ohne Zweifel eine sonderbare Eigenschaft eines Kriminalkommissars, der noch nicht einmal genau wußte, worum es sich handelte.

Inzwischen war Gabriele Rast, immer noch blaß, herabgekommen.

„Die Frau des Hauses?" fragte Hagen und schritt auf sie zu.

Gabriele nickte. Sie brachte kein Wort heraus.

„Dumme Geschichte, die hier passiert ist. Vielleicht klärt sich alles harmlos auf. Hagen ist mein Name. Ich bin beauftragt, hier die Untersuchung zu führen. Zusammen mit dem Kriminalassistenten dort. Ich bitte Sie um eins: rückhaltlose Offenheit, wenn ich frage. Das verlange ich auch von allen andern, die hier sind. So nun wollen wir beginnen."

Er begab sich mit Lohmann in das Arbeitszimmer Rasts das der Landjäger inzwischen aufgeschlossen hatte, blieb kaum zwei Minuten darin und erschien dann wieder, immer noch mit dem fröhlichen Ausdruck im Gesicht.

Unterdessen saßen Herkenhoff und ich in der Bibliothek und harrten der Dinge. Der Kommissar kam herein und forderte uns auf, während des Verhörs draußen in der Vorhalle zu warten ,aber Herkenhoff zog es lächelnd vor, in seinem Sessel sitzenzubleiben. Auf den erstaunten Blick Hagens sagte er, daß er ihm Mitteilungen zu machen hätte, die von Wichtigkeit wären und die polizeiliche Untersuchung erleichtern könnten.

Hagen lachte auf. „Dann kann ja unmöglich die Untersuchung lange dauern", meinte er belustigt, aber seine Ironie verschwand völlig, als Herkenhoff ihm in knappen Worten unsere eigenartige Ankunft auf dem Gut, und alle Vorgänge, die gefolgt waren, geschildert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Lustige Politik.

Exzellenz irrt . . .

Kaiser Franz Josef empfing den ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle in Audienz, welcher dafür bekannt war, daß er seine Reden zuweilen ein wenig phantastisch auszuschmücken liebte.

Als in seinem Vortrag wieder einmal etwas zu unwahrscheinlich schien, unterbrach ihn der Kaiser:

„Entschuldigen Sie, Exzellenz, wie spät ist es?"

Ministerpräsident Wekerle sieht betreten auf seine Uhr:

„Halb elf, Majestät."

Worauf der greise Monarch seinerseits die Uhr zieht und mit einem Blick auf das Zifferblatt lächelnd feststellt:

„Sie irren, Exzellenz, es ist wirklich halb elf."

Der Antrag.

Nach Beendigung des Krieges zwischen Nordamerika und England stellte ein amerikanisches Kongreßmitglied den Antrag, das Truppenkontingent dürfe die Zahl von dreitausend Mann nicht überschreiten.

Da erhob sich George Washington und erklärte:

„Ich stelle den Antrag. daß keine in unserem Lande einbrechende Armee stärker sein darf als zweitausend Mann!"

Allgemeines Gelächter darauf.

Der Antrag wurde sofort zurückgezogen.

Schokolade und Kaffee.

Als Gaston Doumergue Präsident von Frankreich war, wurde er gefragt, ob er manche Spannungen zwischen England und Frankreich nicht als bedrohlich für die Welt empfinde, da doch das Einvernehmen zwischen diesen beiden großen Demokratien des Westens ein Schutzwall des europäischen Friedens sei.

„Urteilen Sie doch nicht wie jener Herr aus Marseille", antwortete er lächelnd „der bei Freunden empfangen wurde und den Gatten zum Frühstück Schokolade, die Gattin aber Kaffee trinken sah. Dieser Herr aus Marseille schloß daraus, daß die Ehe bald geschieden sein werde. Die Frau gefiel ihm nämlich und er wollte sie dann heiraten. Also konnte er die Scheidung schon nicht erwarten . . .

So machen sich manche Leute ganz unberechtigte Hoffnungen!"

Der Marineminister.

Als der verstorbene schwedische Ministerpräsident Svehla einmal mit Hlinka über dessen Eintritt in die Regierung verhandelte, war man bei der Frage angelangt, welches Ressort eigentlich Hlinka übernehmen sollte

„Meinetwegen", sagte er, „das Marineministerium."

„Aber wir haben doch kein Meer und auch gar keine Marine!" entgegnete Svehla.

„Gewiß", meinte Hlinka, „aber Geld haben wir auch keines und haben doch ein Finanzministerium."

Flüsterwitze.

Mussolini muß einmal wegen einer Autopanne in einem Dorf übernachten und geht aus Langeweile inkognito ins Kino. Bei der Wochenschau erscheint er auf der Leinwand. Das Publikum bricht in Beifall aus. Besonders Mussolinis Nachbar ist außer sich vor Begeisterung. Er steht auf, schwenkt seine Arme, schreit, so laut er kann. Plötzlich beugt er sich zu Mussolini, der sitzen geblieben ist und flüstert ihm zu:

„Ich denke ja genau wie Sie. Aber es ist wirklich rätlicher, wenn man Beifall rast."

•

Drei Tiere: eine Kuh, ein Hund und ein Esel beschließen ,aus der Schweiz auszuwandern und ins Dritte Reich zu gehen.

Schon nach einigen Tagen kommt die Kuh zurück und sagt: „Ich konnte es nicht mehr aushalten. Sie haben keine Butter und haben mich unaufhörlich gemolken den ganzen Tag."

Vierundzwanzig Stunden später kommt auch der Hund wieder: „Das ist kein Land, darin zu leben. Man kann ja nicht mal bellen. Hitler ist der einzige, der das Maul auftun darf."

Nur der Esel kam nicht wieder. Er war vom Propagandaministerium angestellt worden, — man wollte an ihm eine Propagandamethode ausprobieren.

Im Büro.

Der Buchhalter ist im Büro eingeschlafen und von seinem Chef dabei erwischt worden. „Verzeihung", entschuldigt sich der Buchhalter, „unser Kleines hat mich die ganze Nacht wachgehalten."

„Na schön", meint da der Chef, „bringen Sie es morgen mit ins Büro."

Wein.

Kellner: Diesen Wein kann ich Ihnen zum Essen sehr empfehlen!

Gast: „Jawohl, aber nicht zum Trinken!"

Tonfilm-Kino-Theater
Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76 Tel. 129-88

Heute und folgende Tage: Der große amerikanische Schlagerfilm

„Die Versuchung“

In den Hauptrollen: **MARLENE DIETRICH – GARY COOPER**

Beginn der Vorst. um 4 Uhr, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr. — Preise der Plätze 1. Platz Zl. 1.09, 2. —.90 Gr., 3.—.50 Gr. Vergünstigungskupon 70 Gr

Leser! Kaufe nur bei den Firmen, die in der „Volkszeitung“ inserieren

Mentopinol-Glob Mittel gegen Tuberkulose, Asthma und Atmungsleiden, „Universal“ heilt Rheumatismus und allerlei Nervenleiden, „Hebrolin“ gegen Flechten Ekzem und Star, Bobo-Glob, Streupulver für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Phar. St. Trawkowski, Lodz, Brzezinska 56

Herren-, Damen- u. Schüler-
Garderoben
kaufen Sie gut und billig in der altbekannten Firma
PARYSKI MAGAZYN KONFEKCJI
Inh. I Ledermann, Lodz, Główna 22

Moderne, geschmackvolle
Handarbeiten
empfiehlt für das
Weihnachtsfest
E. PFEIL Nawrot 21

Die richtigste Einkaufsquelle von Leder-Handschuhen ist nur die Firma **„Ganterie“** Narutowicza 7



Eigene Herstellung. Sämtliche Reparaturen wie auch waschen von Handschuhen wird sofort ausgeführt
Mäßige Preise.

PELZE nach den neuesten Modellen führt billig aus die Kürschner-Werkstatt
J. BOMBEL, Zawadzka Nr. 6 — Telephon 118-62 —

Für Herren- u. Damen- **Maßarbeiten**
empfiehlt sich zu konkurrenzlosen Preisen
Diplomierter Schneidermeister
J. FELDMANN, Lodz, Piotrkowska 275
Große Auswahl in den besten Stoffen
Bequeme Bedingungen

Die altbekannte Kürschnerwerkstatt
CH. W. TYGER
Lodz, Petrikauer 114 Tel. 200-67
führt sämtliche Pelzarbeiten laut letzter Modelle aus
Spezialität: Verarbeitung von Füchsen

Spielwaren
sowie Papiermützen, Schirme, Ballons usw in größter Auswahl u. zu den niedrigsten Preisen empfiehlt die altbekannte und billigste Quelle
„RAJ DZIECIĘCY“
34 Narutowicza 34 Tel. 192 55
Am Orte Puppenklinik — Front, 1. Stock — Besichtigung ohne Kaufzwang

Eigenes **Gardinen**-Atelier
Linoleum, Weißwaren aller Art kaufen Sie zu billigsten Preisen bei Z Helfgott, Pl. Wolności 11, Tel. 164-72

Kostüme u. Mäntel
der neuesten Modelle, sowie Pelzarbeiten empfiehlt zu billigsten Preisen Schneidermeister B ERLICH
Lodz, Piotrkowska 141, linke Off., parterre, Tel. 261-93

LAMPEN neuester Modelle empfiehlt die
Lampenfabrik **A. REJDER**
Lodz, Piłsudskiego 56, Tel. 167-64
Konkurrenzpreise.

Hunderte von Kunden haben sich davon überzeugt, daß durch die große Auswahl u. bessere Ausführung von lackierten Küchen, Flurgarderoben u. Kinderzimmer die Firma **Z. GINSBERG**, Gdanska 62, Tel. 240-72. Haltestelle der Straßenbahn 6 u. 8 die beste Einkaufsquelle ist
Fabrikpreise.

Der Einkauf von **Möbeln** ist Vertrauenssache
Bei **J. NASIELSKI, Lodz, Piotrkowska 9**
Front, 1. Stock Tel. 147-89
werden Sie reell, gut und preiswert bedient. Besichtigung ohne Kaufzwang
Vom 25. Oktober bis 25. November Verkauf zu speziell ermäßigten Preisen

Fertige Damen-**PELZE**
sowie versch. FELLCHEN zu ermässigten Preisen empfiehlt **L Grynspan** Piotrkowska Nr. 66
Kürschnerwerkstatt am Platze. — Tel. 190-21

Kinder-, Schüler- u. Sport-**Garderoben**
kaufen Sie fertig und nach Maß gut und preiswert in der bekannten
Schneiderwerkstatt **A. Luft**, Lodz, 6-go Sierpnia **17**

Pelzumarbeitungen
aller Art nach den neuesten ausländ. Modellen empfiehlt zu ganz billigen Preisen der diplomierte Kürschnermeister **L. Borensztajn**,
Lodz, Kilinskiego 87, Frontladen, Tel. 173-78

Reste in großer Auswahl für Kleider, Mäntel u. Kostüme kaufen Sie zu Fabrikpreisen nur bei
L. Galster, Zeromskiego 29
Für Beamte günstige Zahlungsbedingungen

Seiden- u. Trikotwäsche
sowie Strümpfe aller Firmen zu Fabrikpreisen empfiehlt das neu eröffnete Fabriklager von
W. KORZENIEWSKA, Lodz, Petrikauer 136
Christliche Firma.

Schirme und Gelren
eigener Ausarbeitung empfiehlt
Edm. Kadyński Piotrkowska 82 im Hofe

Jegliche Tapezier- u. Dekorationsarbeiten werden solid, billig und zu bequemen Bedingungen von der
Tapezierwerkstatt
Jan Wiatrowski, Wólczańska № 78 Front
(in der Nähe der Zamenhofstraße) ausgeführt.

Schirme, Handschuhe
eigener Herstellung sowie Galanteriewaren in großer Auswahl empfiehlt
Z. KAWKIEWICZ, Piotrkowska № 24

Willst Du Deinen **Hut** umfassonieren? Gehe zum Fachmann, der berät Dich kostenlos
A. HÜLLE, Lodz, Kilińskiego 119
Billige Preise — Billige Preise

Brunnenbau-
Unternehmen **KARL ALBRECHT**
Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. Kupferschmiedearbeiten
Solid — Schnell — Billig



Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Betten
Matratzen gepolstert und auf Federn „Patent“
Wringmaschinen
Fabriklager
„DOBROPOL“
Petrikauer 73 Tel. 195-90 im Hofe

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung
Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Beachten Sie genau die Adresse:
Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

VOXRADIO
3 Lampen u. Lautsprecher . . Zl. 135.—
4 Lampen . . . 180.—
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Zl wöchentlich.
Petrikauer 79, im Hofe

Dr. med.
S. Kryńska
Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder
zurückgekehrt
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm
Sienkiewicza 34
Tel. 148-10

Pelze nach den neuesten Modellen sowie alle Kürschnerarbeiten führt am billigsten aus die Kürschnerwerkstatt
M. R. MILLER, PIŁSUDSKIEGO 56
Spezialität: Pelzmützen.

Erstklassiger Damenschneider
H. GOLDLUST Lodz, Petrikauer 131 im Hofe, Parterre, Tel. 165-62
empfiehlt sich der geschätzten Kundschaft für feine Damenschneiderei nach den letzten Pariser Modellen
Spezialabteilung für Pelzarbeiten.
Zugängliche Preise.

Möbel komplette Einrichtungen sowie Einzelmöbel empfiehlt zu mäßigen Preisen die Möbeltischlerei
R. KRAFT LIMANOWSKIEGO 45 — TELEPHON 24[illegible]47 —
Automatenbillards stets auf Lager

Trumeaus, Toiletten-Spiegel
zu Fabrikspreisen empfiehlt
Spiegelfabrik **„SZLIF“**
78 Kilińskiego 78 Telephon 158-37

Herrenwäsche nach Maß aus eigenen sowie anvertrauten Stoffen zu mäßigen Preisen fertigt an
Wiener Werkstätte **P. W. B. Wieden**
Łódź, Traugutta 4.

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Zahnärztliches Kabinett
TONDOWSKA
Główna 51, Ecke Kilińskiego, Front, I. Etage
Telephon 174-83
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Heilanstalt
mit ständigen Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Leiden
Petrikauer 67 Tel. 127-81
Von 9—2 und 4—8 nimmt Dr Z. RAKOWSKI Visiten nach der Stadt an. Daselbst Roentgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Dr. med.
A. Kleszczelski
Chirurg Urolog
umgezogen
Al. Kościuszki 60 Tel. 174-99
Sprechstunden von 4—6 nachm.

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u 4—8 abends, Sonntag v. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

„CORSO“
Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr. Preise der Plätze ab 50 Gr

Niedagewesenes Doppelprogramm!

„Rosemarie“
Die größte Filmattraktion der Saison
In den Hauptr.: Jeanette Mac Donald u. Nelson Eddy

Außer Programm: PAT-Zugaben

„Der große Plan“
In der Hauptrolle: Spencer Tracy Virginia Bruce
Nächstes Programm: „Der Herrscher von Kalifornien“

Lodzer Tageschronik.

Von der Arbeitsfront.

Beilegung des Konflikts bei Häbler.

In Sachen des Konflikts in der Firma Haebler fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz der Vertreter der Firmenleitung und der Arbeiter statt. Der Konflikt ging bekanntlich hier darum, daß die Arbeiter Beschwerde darüber führten, die Fabrikleitung berechne nicht die ihnen zukommenden Lohnrückstände, wozu sie sich nach dem letzten Streik verpflichtet hatte. Während der gestrigen Konferenz versprachen die Firmenvertreter, die seinerzeit übernommene Verpflichtung einzuhalten, womit der Konflikt als beigelegt zu betrachten ist.

Unterbrechung der Saisonarbeiten infolge der Kälte.

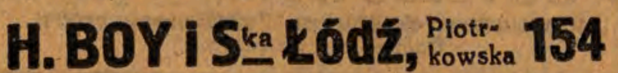
Infolge der eingetretenen Kälte mußten die Saisonarbeiten an verschiedenen Abschnitten eingestellt werden und dies sowohl bei den Kanalisations-, Wasserleitungs- Wegebauarbeiten als auch bei den Bauarbeiten.

Streik der Fuhrleute in Pabianice.

In Pabianice ist ein Streik der Fuhrleute und Kutscher ausgebrochen. Die Aktion leitet der christliche Transportarbeiterverband. Die Streikkommission entsandte in die Stadt streikende Fuhrleute, die darüber wachen sollten, daß die Streikparole von allen eingehalten wird. Dabei kam es zu Ausschreitungen, indem mehrere Wagen, deren Fuhrleute dem Streik nicht beigetreten waren, umgeworfen wurden. Die Polizei griff in allen Fällen ein und zog die Schuldigen zur Verantwortung. Der Streik umfaßt sowohl die Fuhrleute der Transportunternehmen wie der privaten Firmen.

Der Konflikt bei Tencer in Alexandrow geht weiter

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz in Sachen des Okkupationsstreiks in der Fabrik von Tencer in Alexandrow statt. Die Konferenz führte trotz mehrstündiger Dauer zu keinem Ergebnis. Die Forderung der Arbeiter ging in der Richtung einer sofortigen Auszahlung der Lohnrückstände und Aufteilung der vorhandenen Arbeit auf alle Arbeiter, um auf diese Weise Entlassungen zu vermeiden. Demgegenüber fand sich der Fabrikvertreter nur bereit, die Lohnrückstände zu drei Viertel sofort und den Rest im Laufe der nächsten Woche auszuzahlen. Eine Weiterbeschäftigung aller Arbeiter wurde entschieden abgelehnt. Die Arbeiter verharrten aber auf ihren Forderungen, so daß die Konferenz ergebnislos abgebrochen wurde. Der Okkupationsstreik geht somit weiter.

Tretorn
Schneeschuhe
u. Galoschen


Abschiedsfeier für den alten und Begrüßung des neuen Stadtstarosten.

Gestern erfolgte in der Lodzer Stadtstarostei die Uebergabe der Amtstätigkeit durch den bisherigen Stadtstarosten Dr. Wrona an den neuernannten Starosten Dr. Henryk Mostowski. Von dem scheidenden Starosten Dr. Wrona, der das Amt eines Leiters der politischen Abteilung des Lodzer Wojewodschaftsamtes übernimmt, nahmen die Beamten der Stadtstarostei in feierlicher Weise Abschied, wobei Vizestarost Denys, Abteilungsleiter Nowakowski und Referendar Paszkowski Ansprachen hielten. Die Genannten richteten zugleich Begrüßungsworte an den neuen Starosten Dr. Mostowski. Stadtstarost Dr. Mostowski wurde auch durch das Lodzer Polizeikommando begrüßt.

Das Radiogerät „REX"
ist für die breiten Massen bestimmt,
weil billig und geringer Stromverbrauch
Erhältlich gegen bequeme Teilzahlungen
RADIO-REICHER Piotrkowska **142**

Ausgesetztes Kind.

Im Treppenflur des Hauses Andrzeja 33 wurde ein etwa 3 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert.

Aus der Straßenbahn gefallen.

Vor dem Hause Rzgowska 93 fiel die 20jährige Eva Wilner, wohnhaft Nawrot 21, aus einer Straßenbahn und trug allgemeine Verletzungen davon. Die Verunglückte mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Selbstmordversuch.

Im Torwege des Hauses Dowborczykow 10 nahm der 47jährige Antoni Malinowski, wohnhaft Nawrot 51, in selbstmörderischer Absicht Sublimat zu sich. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus einlieferte.

Kaufen Sie keinen


ehe Sie nicht unsere reichhaltige Auswahl in allen Systemen gesehen u. gehört haben. Sie finden bei uns die neuesten Modelle u. Systeme, die in Lodz noch nie vorgeführt worden sind. — Fachmännische Bedienung. Aeußerst niedrige Preise. Bequeme Teilzahlungen. Staatsanleihen werden in Zahlung genommen.
Radio „Dorit" Lodz Traugutta **2**
Telephon 200-24

Damenmäntel für den Winter
Herrenulster und Paletots
Schulmäntel für Schüler u. Schülerinnen
Mädchen- u. Knabenmäntel **Herren- u. Sportbekleidung**
jeglicher Art empfiehlt preiswert
E. MARTIN & A. NORENBERG
PETRIKAUER 160. TEL. 261-74.
Vornehme Maßkleidung. Christliches Geschäft

Allpolnische Pfadfindertagung in Lodz.

Im Saale des Stadtrats begann gestern die allpolnische Tagung des polnischen Pfadfinderbundes. Zur Tagung, die für zwei Tage berechnet ist, sind 300 Delegierte aus verschiedenen Teilen des Landes erschienen. Der Eröffnung der Tagung wohnten die Vertreter der Behörden mit dem Herrn Wojewoden Hauke-Nowak und dem Stadtpräsidenten Godlewski an der Spitze bei.

Am gestrigen Tage wurden vier Referate über die Entwicklung und Bedeutung des Pfadfinderwesens gehalten. Heute werden die Beratungen um 11.30 Uhr fortgesetzt, und zwar im Lokal der JMCA.

American Union
Original Daueröfen u. Kamine
Unser berühmter „Liliput",
billig, sparsam u. schönes Aeußere
Abteilung: Lodz, Piotrkowska 58, Tel. 138:08
Anmerkung. Nicht alle Oefen, die ähnlich zu unseren sind, sind mit unseren Original-American-Union zu vergleichen Man achte genau auf das Kennzeichen „Union"
Günstige Zahlungsbedingungen.

Schutzstangen in der Straßenbahn.

Wie es heißt, soll auf den Lodzer Straßenbahnen demnächst eine Neuerung eingeführt werden, indem an den Eingängen Schutzstangen angebracht werden sollen. Diese Stangen sollen sich nach Besteigen der Bahn durch den letzten Fahrgast automatisch schließen. Auf diese Weise wird es nicht mehr möglich sein, auf die im Gange befindliche Straßenbahn zu springen. Auch werden diese den auf der Plattform stehenden Fahrgästen Schutz bieten.

Registrierung des Jahrganges 1916.

In der Zeit bis zum 30. November findet im Lokal des Militärbüros, Petrikauer 165, die Registrierung aller derjenigen Männer des Jahrganges 1916 statt, die sich zu den bisherigen Terminen aus irgendwelchen Gründen nicht eingefunden haben. Mitzubringen ist der Personalausweis sowie die Bescheinigung über die erste Registrierung.

Schnell und leicht erlernen Sie sämtliche moderne **Tänze** bei dem diplomierten Tanzlehrer
S. Rubinstein, Lodz. Piotrkowska 89, Tel. 267-82
Empfangsstunden v. 10—10 abends

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Berthold

(8. Fortsetzung)

„Ach, laß mich in Ruhe!" rief Elly dazwischen und stampfte mit dem kleinen Fuß auf. „Ich habe es satt, satt bis obenhin. Denkst du, ich passe auf den langweiligen Vortrag auf? Du, da mußte ich — an den Egon, meinen herzallerliebsten Schatz muß ich denken! Ach, weißt du, Hedwig, ich finde es zu dumm, daß wir nicht heiraten und ich noch dieses abscheuliche Examen machen muß! Wozu nur? Wenn ich Frau von Breede bin, brauche ich den ganzen Unsinn nicht mehr!"

„Weißt du das schon so gewiß?" fragte Hedwig mit verhaltener Stimme.

„Willst du mich angst machen?" sagte Elly. „Oh, bange machen gilt nicht. Was weißt du auch davon, wenn zwei so toll ineinander verliebt sind wie wir? Glaube mir, wir können nicht mehr ohne einander sein, und wenn wir getrennt sind, so sind wir beide unglücklich!"

Hedwig seufzte.

„Warum meinst du, daß ich das nicht verstehen könnte?"

„Ach, du — du bist so ruhig und klar. Ich glaube, du warst noch nie verliebt."

Hedwig sagte nichts. Sie stützte ihren Kopf in die Hand und schaute mit sinnendem Blick vor sich hin.

„Du, der Blick!" rief Elly. „Mädel, Hede, so habe ich dich noch nie gesehen! Der Blick! Da lag so etwas darin, Sehnsucht oder Schmachten! Hast du am Ende doch schon etwas erlebt so eine süße Herzensgeschichte?"

Sie legte ihren Arm um Hedwigs Schultern und sagte: „Los, erzähle es mir, erzähle!"

Hedwig atmete tief.

„Vertrauen gegen Vertrauen", sagte sie. „Ja, Elly, ich habe etwas erlebt; viel ist es nicht, eine ganz einfache Geschichte. Weißt du, bei uns auf dem Lande sind die Standesunterschiede noch härter als hier in der Großstadt. Dert Pfarrer und der Lehrer repräsentieren dort die Intelligenz, und die Bauern schauen zu ihnen auf wie zu anderen Wesen. Was Wunder, daß sie sich auch besser dünken? So wurden wir Lehrerskinder angehalten, nicht mit den Bauernkindern zu spielen. Ich aber hatte einen kleinen Freund, schon wie ich ein ganz kleines Ding war; das war der Wilhelm Specht, das einzige Söhnchen des Forstwärters. Er war sechs Jahre älter als ich, ein strammer, hübscher Bursche, vor dem alle anderen Buben Respekt hatten; denn er war nicht nur sehr stark, sondern hatte auch mehr gelernt als die anderen. Sein Vater konnte die schönsten Holzschnitzereien herstellen, bemalte sie und war sehr geschickt, und sein Söhnchen hatte manches Talent von ihm geerbt. Am Waldrand, im Grün halb versteckt, lag das Häuschen, und wenn die Sonne schien, die hohen Tannen so dunkelgrün gegen den blauen Himmel standen und der Rauch aus dem Schornstein wie ein blauer Schleier gegen den Wald emporstieg, da lief ich hin, holte mir den Wilhelm und wir wanderten zusammen durch den Wald. Und dann am Abend saß ich mit in der niedrigen Stube: Vater Specht, mit der großen Pfeife im Munde, auf der Ofenbank, sein Jagdhund zu seinen Füßen, und die Mutter erzählte uns Geschichten von Waldhexen und solch ähnlichen Dingen."

„Gott, wie poetisch!" rief Elly. „Weiter, weiter!"

„Als ich konfirmiert war, verlobten wir uns. Wilhelm hatte von einer Pate einen silbernen Ring erhalten; diesen steckte er mir an den Finger, als wir am Nachmittag durch den Wald streiften. „Ich komme und hole dich, wenn ich erst Forstwart bin", sagte er. „Behalte mich lieb!" Dann küßten wir uns, so wie sich Liebesleute küssen. Ich durfte den Ring aber nicht öffentlich tragen; denn Wilhelm mußte schwindeln: er habe ihn verloren, und er hat noch rechte Schelte dafür bekommen. So trug ich ihn an einem Schnürchen um den Hals. Dann kam ich in die nächste Kreisstadt und nun zur Vollendung meiner Studien nach Berlin. Wir haben uns nicht wiedergesehen. So, das ist meine ganze Liebesgeschichte."

„Ja, Hedwig, schreibt ihr euch nicht wenigstens?"

„Ach nein, denn der Briefträger ist bei uns gerade kein vertrauenswürdiger Mensch, und wir mußten ja unser Geheimnis hüten. Dann zog er in den Krieg und schrieb mir einen Abschiedsgruß. Aber nur durch die Meinen konnte ich hier und da erfahren, daß er noch lebe. Auch als Wilhelm heimkehrte und bald darauf zum Forstwart ernannt wurde, dachte er nicht mehr an mich."

„Oh, du!" rief Elly nun in vollem Ernst aus. „Weißt du, euch beide müßte man zusammenbringen! Paß' auf, ich überlege mir doch einmal, wie das am besten zu bewerkstelligen ist!"

Aber Hedwig wehrte energisch ab.

„Auf keinen Fall!" sagte sie. „Höre weiter: ich war im vorigen Jahre daheim auf Besuch. Da sah ich ihn von weitem vorübergehen. Er hatte mich auch bemerkt, zog den Hut zum Gruß und — ging weiter; nicht einmal zurückgeschaut hat er! Es kränkte mich tief, und er ist doch solch ein hübscher Bursche geworden!"

„Ja, die Männer!" seufzte Elly altklug. „Wir müssen alle leiden um sie. Geht es mir nicht ebenso? Warum verheimlicht Egon noch immer unser Glück?

Fortsetzung folgt.

RADIO-Lampen u. Zubehör
Glühlampen Elektromotoren elektr. Installationsmaterial
„FERRO-ELEKTRICUM"
Łódź, Piotrkowska 123 im Hofe, Tel. 111-69
Filiale: Zgierska 56, Tel. 111-09

Zu der Schießerei in der Pilsudskistraße.

Die blutige Schießerei in der Pilsudski- und Kamiennastraße, bei der wie erinnerlich von dem 18jährigen „Narodowiec" Tadeusz Szaniawski zwei jüdische Händler getötet und zwei weitere verletzt wurden, beschäftigt noch immer die Lodzer Oeffentlichkeit. Schon bei Beginn der Untersuchung fiel das sonderbare Verhalten Szaniawskis auf, der ein Orientierungsvermögen über seine Lage absolut vermissen ließ. Wie wir erfahren, hat sich die Staatsanwaltschaft entschlossen, Szaniawski von Psychiatern untersuchen zu lassen.

Ergänzungsaushebung.

Am 28. November amtiert im Lokal des Militärbüros, Petrikauer 165, die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Einzufinden haben sich alle Männer des Jahrganges 1915 und älterer Jahrgänge, die noch vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst ihr Militärverhältnis nicht geregelt haben und im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen. Alle Betreffenden haben eine schriftliche Aufforderung der Stadtstarostei erhalten.

Betrunkener stößt sich ein Messer in den Bauch.

Der 27jährige Stanislaw Klosowski Szkolna 31, kam stark betrunken nach Hause. Als seine Frau ihm deswegen Vorwürfe machte, ergriff er ein Messer und stieß es sich in den Bauch. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Verletzten ins Krankenhaus überführte.

Von betrunkenen Messerhelden überfallen.

Als der 43jährige Antoni Ziombek, wohnhaft Mlynarska 44, durch die Kraszewskistraße nach Hause ging, wurde er von zwei betrunkenen Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Verletzten nach Hause schaffte. Die Täter sind geflüchtet.

Unfall bei der Arbeit.

In der Tischlerwerkstatt Zabieniecka 4 erlitt der 37jährige Jan Ambroziak aus Kaly einen Unfall, wobei er ernstliche Verletzungen am rechten Arm davontrug. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Danceroma, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabjanicka 56.

Neueste Modelle, billigste Preise, günstigste Zahlungsbedingungen
Nur bei Staatsanleihen werden in Zahlung genommen
RADIO „DORIT" LODZ, Traugutta 2 Tel. 200-24

Preisspekulation mit Tee.

Im Teehandel ist letztens eine erhebliche Preisspekulation festzustellen, die bereits zu einer Erhöhung der Teepreise um 40 Prozent geführt hat. Dieser Entwicklung der Dinge haben die Verwaltungsbehörden ihre Aufmerksamkeit zugewandt und eine Untersuchung eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß eine Begründung für diese Preiserhöhung nicht vorhanden und diese nur auf Preisspekulation zurückzuführen sei.

Radio-Selektor
Łódź, Petrikauer 17, Tel. 264-01, im Hofe, links
empfiehlt Empfänger, wie:
KOSMOS, PHILIPS, ELEKTRIT, TELEFUNKEN
TRIOKONG, TEKAFON, UNION, IKA
Solide Bedienung. Günstige Bedingungen

Ueberfahren.

In der Zgierskastraße wurde in der Nähe des Baluter Ringes der 51jährige Jak Rojtman aus Alexandrow von einem Kraftwagen überfahren. Rojtman trug allgemeine Verletzungen davon und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Vor dem Hause Srodmiejska 6 wurde der 21jährige Lajb Zyngier, Drukarska 8 wohnhaft, von einer Droschke überfahren. Zyngier trug allgemeine Verletzungen davon und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Fataler Sturz.

In der Rzgowskastraße glitt die 53jährige Janina Kulasiak, wohnhaft Bednarska 38, aus und fiel so unglücklich hin, daß sie einen Arm brach. Die Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

Besonderer Teilzahlungsverkauf
RADIO - KOSMOS ECHO PHILIPS **ab Zł. 4.-**
in der christlichen Firma **NOSTA-RADIO** Inhaber: — Tad. Nonas
Łódź, Piotrkowska 190
Radiolampen und -zubehör. Niedrige Preise

Durch Fahrlässigkeit den Tod eines Kindes verursacht.

Ein Fall sträflicher Fahrlässigkeit ereignete sich im Hause 6 Sierpnia 56. Das hier bei den Eheleuten Szindrawski bedienstete Dienstmädchen Natalia R...wicz ging so unvorsichtig mit dem 9 Monate alten Kinde der Szindrawski um, daß ihr dieses aus den Händen fiel. Das Kind fiel auf den Kopf. Es erfolgte ein Bluterguß ins Gehirn, der kurze Zeit danach den Tod des Kindes zur Folge hatte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Lebensmittelpakete nach Danzig verboten.

Die Postdirektion hat eine Anordnung erhalten derzufolge die Versendung von Lebensmittelpaketen nach der Freien Stadt Danzig verboten ist. Die Postbeamten sollen beauftragt werden die Interessenten bei Aufgabe von Postpaketen nach Danzig dahingehend zu unterrichten.

Drei Jahre Gefängnis für einen mißglückten Diebstahl.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich der berufsmäßige bereits 11mal vorbestrafte 26 Jahre alte Dieb Antoni Czesalski wegen eines neuen Diebstahls zu verantworten. Czesalski war am 20. September in die Wohnung eines Natan Fogel im Hause Lagiewnicka 6 eingedrungen wurde dabei aber überrascht und festgenommen. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis.

Geschäftliches.

Rekord der Billigkeit im „Konsum". Jedes rationell geleitete große Unternehmen muß auf größtmöglichsten Umsatz hinzielen, was nur möglich ist, wenn der Profit niedrig angesetzt wird. Auf diesem Grundsatze des großen Umsatzes und des kleinen Profits ist die Tätigkeit des einzigen großen Warenhauses in unserer Stadt, des „Konsum" bei der Widzewer Manufaktur (Rokicinska 54) aufgebaut. Dank dessen sind auch die Preise im „Konsum" so außerordentlich niedrig, daß sie das Erstaunen der Käufer wie der konkurrierenden Firmen hervorrufen. Die Verkaufspreise für Wäsche jeglicher Art, Konfektion, Woll- und Seidenwaren, Galanterieartikel, Schuhwerk, Strümpfe und Socken sowie sämtliche Lebensmittel und Kolonialwaren sind so niedrig gehalten, daß sie einen Rekord an Billigkeit darstellen.

Die Firma R. Strobel in der Zeromskistraße 82, Ecke Kopernika, ist aus kleinen Anfängen in ganz kurzer Zeit zu einem ansehnlichen Uhrmacher- und Juweliergeschäft emporgestiegen, das heute neben der Reparaturwerkstatt auch einen großen Verkaufsladen hat. Taschenuhren sämtlicher Marken, Wecker, Schmucksachen aller Art liegen in großer Auswahl zum Verkauf aus. Herr Strobel, der gelernter Uhrmacher und Juwelier ist, bietet seiner Kundschaft zu niedrigen Preisen nur echte und gute Ware an. Es müßte sich ein jedermann von dem Vorteil des Einkaufs in diesem Geschäft überzeugen.

Dauerbrennöfen. In letzter Zeit sind auf dem Markt verschiedene Daueröfen erschienen, die für sich die Vorteile in Anspruch nehmen, bei ganz wenig Brennmaterial viel Wärme zu erzeugen. Aber nicht alle Fabrikate halten das, was sie versprechen. Ein wirklich sparsamer, wärmespeiender und ästhetischer Ofen ist der Dauerofen oder der Kamin, den „American Union" herstellt. Es sind dies Daueröfen, die, einmal in Brand gesetzt, den ganzen Winter hindurch brennen, wobei täglich nur etwas Heizmaterial hinzugelegt werden braucht. Er erwärmt ohne weiteres ein großes Zimmer, wobei die Heizung regulierbar ist und eine gleichmäßige Temperatur gehalten werden kann. Er ist derart sparsam im Verbrauch von Heizmaterial, daß eine 50prozentige Ersparnis garantiert wird. Er erzeugt auch keinerlei Staub und seine Lebensdauer ist sehr lang. Was sein Aeußeres anbelangt, so ist es ein wahres Schmuckstück für jedes Zimmer. Nähere Einzelheiten erteilt bei Besichtigung der Oefen die Lodzer Abteilung der American Union, Lodz, Petrikauer 58. Kein Kaufzwang.

Mit **Elektrit** hörst Du einwandfrei u. billig die ganze Welt
H. GOTLIBOWSKI Lodz, Zgierska 30 Tel. 163-71
Kronleuchter, Glühbirnen, Installationsmaterial
Engros und Detailverkauf

Die überwundene Angst vor „Klassikern".

Rückblick auf die „Faust"-Aufführungen im „Thalia"-Theater.

Uns wird geschrieben: Wenn heute in unserem „Thalia"-Theater zum letztenmal Goethes „Faust" gespielt wird, so können alle Beteiligten mit Freude und Genugtuung den Schlußstrich unter dieses Unterfangen ziehen, dessen Anbeginn und Vorbereitungen ihnen so manchen Kummer und nicht wenig Sorgen bereitet haben. Heute kann man es ja schon sagen: die „Thalia"-Leute sahen die „Faust"-Aufführung als ein gewagtes Experiment an, als einen Versuch, der von manchen sogar als unverständlicher Wagemut angesehen worden sein mag.

Selbst die unmittelbar daran Beteiligten, die Darsteller und Verwaltung, glaubten „Faust" werde eine, bestenfalls zwei mäßig besuchte Vorstellungen erleben. Schon bei dem Gedanken daran, was unser Lodzer Publikum mit seinem schon sprichwörtlichen „Sondergeschmack" zu der Aufführung eines klassischen Werkes sagen würde, hätte einen aller Mut und jede Hoffnung verlassen können.

Die erste Aufführung kam — und sonderbar: nicht gähnende Leere im Saal, sondern ein fast ausverkauftes Haus! Kein nichtverstehendes, gelangweiltes Publikum, sondern Menschen, die voll Interesse und mit Spannung den Goethe-Worten auf der Bühne lauschten. Nicht ablehnende Aeußerungen am Schluß der Aufführung, sondern ein beifallfreudiges, zufriedenes Publikum, das von sich aus die beste und schönste Propaganda machte für die kommenden Vorstellungen. Das Ergebnis dessen war denn auch erfreulich: die nächsten beiden Vorstellungen restlos ausverkauft!

Aber nicht allein der finanzielle Erfolg wurde begrüßte. Mehr vielleicht noch die Tatsache, daß aus der anfänglichen Scheu des Publikums — wie man das zumindest so vermutet hatte — helle Begeisterung, geradezu Verlangen nach Theateraufführungen solcher Art erwachsen ist.

Langsam aber sicher erobert sich „Thalia" sein Publikum. Ebenso sicher steigern und bessern sich die Leistungen, ersteht von Jahr zu Jahr neuer, frischer Zuwachs, der zusammen mit den „Alten" nach deren Beispiel und Muster sich zäh und verbissen an die bestimmt nicht leichte Arbeit macht, unserem Deutschen in Lodz nach Möglichkeit bestes Theater zu schenken.

Diese Bemühungen zu unterstützen, wie und wo es nur geht, diesen unentwegt Tapferen unserer Bühne die Arbeit nicht nur zu erleichtern, sondern auch zu verschönen; ihnen das Bewußtsein zu geben, daß sie nicht einsam und verlassen dastehen, sondern in der deutschen Allgemeinheit einen starken Rückhalt besitzen, auf den sie jederzeit hoffen und rechnen können: dieser Gedanke soll ebenso stetig und in gesteigertem Maße hinausgetragen werden von Mensch zu Mensch, soll von immer größeren Kreisen unseres Deutschtums Besitz ergreifen. Dann aber werden wir noch viel, sehr viel Freude an unserem „Thalia"-Theater haben.

*

Die heutige letzte „Faust"-Vorstellung beginnt pünktlich um 6 Uhr nachmittags. Die Theaterkasse ist im „Sängerhaus" schon von 11 Uhr vormittags geöffnet. Schluß der Vorstellung gegen 10 Uhr, so daß auch Zugereiste aus den Nachbarstädten noch bequem ihre Zufuhrbahn erreichen können. Wer also „Faust" noch nicht gesehen hat, verpasse diese letzte Gelegenheit nicht!

Stadttheater.

„Mężczyzna"

Drama von Denis Amiel.

Oh, diese Psychoanalyse, was hat sie nicht schon alles verbrochen, auch dieses Theaterstück! Ob Freud geahnt hat, wieviel Unheil seine Lehre von der Seelenanalyse anrichten wird, ganz besonders in den Hirnen schriftstellernder Frauen?

Das geistige Messer der Autorin seziert die Frauenseele und ihr Verhältnis zum Mann. Und geht an die Arbeit mit einem pseudowissenschaftlichen Ernst und einer völligen Unkenntnis der Bühne. Es geschieht nichts, auch rein garnichts, denn nicht einmal der Selbstmord, mit dem das Stück endet, kann als Geschehen betrachtet werden, da er durch nichts bedingt ist und als verzweifelter Gedankensprung einer Verfasserin aufgefaßt wird, der nichts besseres eingefallen ist. Die saftigen Sentenzen im Stile Pitigrillis, etwa: „Ich liebe dich ist eigentlich die Frage: Wann wirst du dich mit mir ins Bett legen" — die von dem Geiste der Neuzeit zeugen sollen, machen die Sache nicht besser. Psychoanalytische Stücke waren eine Zeitlang die große Mode, aber Gott bewahre uns vor solchen Seelenanalysen.

Wie stark wirkt dagegen das alte, aber bei weitem nicht veraltete Bühnenstück der polnischen Autorin Gabriele Zapolska „Moralność pani Dulskiej", das der polnischen Gedankenwelt den Begriff „dulszczyzna" (Spießbürgermoral) gegeben hat. Hier blutvolle Menschen, mit Fehlern und Schwächen, wie Menschen einmal sind, dort papierne Gestalten, die alte Schulweisheiten in einem Tone vortragen, als ob sie Amerika entdeckt hätten.

Christine Ankwicz, die auch als Filmschauspielerin bkannt ist, Bialoszczynski, der den ausgezeichneten Wojewoden in „Mazepa" gab, gehen auf der Bühne umher, als ob man sie mit Hilfe von Radiowellen dirigiere. Jadwiga Kossocka paßte nicht zum Typ der feinen zarten Magdalena, die im erotischen Dreck versäuft, schon äußerlich nicht.

Aus welchen Gründen wurde dieses Stück auf die Lodzer Bretter gebracht? Konrad Pilater.

Für Bargeld und gegen Raten

Anzüge, Herren- und Damenmäntel aus Bielitzer und Tomaschower Stoffen empfiehlt das Konfektionsmagazin D. JOSKOWICZ, Nowomiejska № 8 Bestellungen werden angenommen. Konkurrenzpreise

Schachnachrichten.

Der Stand des Trebitsch-Turniers in Wien ist nach 11 Runden folgender: H. Friedman 7,5 Punkte (1), Spielmann und Rubinstein 7,5, Michel und Opocenski 6,5, Becker und Weinstock 1. Im Turnier führt somit der Lemberger Meister Friedman, der bisher 6 Partien gewonnen, eine verloren und drei remisiert hat. Er ist somit einer der ernstesten Anwärter für den ersten Preis. Das gute Abschneiden des Lembergers ist ein weiterer Beweis für die hohe Klasse der polnischen Schachspieler. Außerhalb des Turniers spielte Friedman im Wiener Schachverein eine Simultanpartie mit dem Ergebnis von 19:7:4.

Die vom Wiener „Neuen Journal" veranstaltete Meisterschaft von Oesterreich für Frauen endete mit dem unerwarteten Siege der Reicher, die von 13 möglichen Punkten 11,5 erreichte. Den zweiten Platz belegte die Titelverteidigerin Gisela Harum mit 11 Punkten vor Kasperowska, Zoller, Branowits und Werther.

Das in Lodz stattfindende Eliminationsturnier befindet sich bereits in der Endphase. Von den Ergebnissen der 9. Runde seien besonders erwähnenswert der Sieg Rozyckis über Wojciechowski, Warszawskis über Weber und Meißners über Goldberg. Die Partie Garus—Natansohn endete unentschieden. Der Stand des Turniers vor der 10. Runde lautet: Rozyc 6,5 (2), Natansohn 5 (2), Meißner 5(1), Kochanski, Halpern, Garus 4,5. — Im Turnier der Spieler der zweiten Kategorie verlor der die ganze Zeit führende Silberberg gegen Lisse, wodurch Großmann an die Spitze des Turniers gelangte, da er die wenigsten Verlustpunkte aufzuweisen hat. In der dritten Kategorie führt weiterhin Wilinski mit 5 Punkte vor Zielinski und Luxenburg.

Aus dem Reiche.

Bandit auf der Flucht erschossen.

Im Kreise Petrikau trieb seit einiger Zeit der Bandit Stanislaw Przybyllo sein Unwesen. Als der Bandit der in Janowka wohnte, bemerkte, daß ihm die Polizei bereits auf der Spur ist, flüchtete er und hielt sich in Faustynow bei Bekannten auf. Doch stöberte ihn die Polizei auch hier auf. Als nun vorgestern eine Polizeipatrouille zu seiner Festnahme schreiten wollte, stieß sie auf ihn auf der Landstraße, als er von einem Gang heimkehrte. Beim Anblick der Polizisten flüchtete der Bandit und drohte, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Die Polizisten feuerten einige Schüsse auf den Flüchtenden ab der in den Rücken getroffen zusammenbrach und bald darauf verstarb.

Schon wieder ein Eisenbahnunglück.

Warschauer Schnellzug bei Krakau entgleist.

Die Zahl der Verkehrsunfälle auf unserer Eisenbahn hat sich in letzter Zeit erschreckend vermehrt. Kaum war die Nachricht von dem gräßlichen Eisenbahnunglück bei Warschau verklungen, so passierte dieser Tage ein schweres Unglück auf der Station Chabowka der Strecke Krakau—Zakopane, dem mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Und nun hat sich schon wieder ein neues Eisenbahnunglück in der Nähe von Krakau ereignet. In der Nacht zu Sonnabend ist der Warschauer Schnellzug, der um 23.42 Uhr in Krakau eintreffen sollte, auf der Station Zabierzow, 15 Kilometer von Krakau entfernt, entgleist. 4 Personen des Zugpersonals wurden sehr schwer verletzt, von denen eine bald darauf verstarb. Von den Passagieren wurde eine Frau schwer verletzt. 300 Meter hinter der Station Zabierzow war nach Ueberfahren der Weiche die Lokomotive aus den Schienen gesprungen und hatte den Tender und den Gepäckwagen die Böschung hinabgerissen, während die schweren Pullmanwagen, die gleichfalls aus den Schienen sprangen, erst 60 Meter von der Unfallstelle auf den Eisenbahnschwellen zum Stehen kamen. Nur dem Umstand, daß die Pullmanwagen abgerissen wurden und daß sie sehr stabil gebaut sind, ist es zu verdanken, daß dieses Unglück nicht noch größere Ausmaße angenommen hat. An den Ort der Katastrophe haben sich sofort die Krakauer Eisenbahn- und Sicherheitsbehörden begeben. Die Verletzten wurden unverzüglich nach Krakau gebracht. Für einige von ihnen besteht Lebensgefahr.

Veranstaltungen.

Arbeiter-Männerchor Lodz-Süd. Am Sonntag, dem 22. November, pünktlich 9.30 Uhr, findet im Parteilokal, Lomzynska 14, die erste ordentliche Gesangstunde statt.

Lodz-Süd. Am Sonntag, dem 5. Dezember, um 8 Uhr abends, findet im Lokale der Ortsgruppe, Lomzynska 14, ein Preis-Preferenceabend statt.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger, Scherer und Schlichter! Sonntag, den 22. November, um 10 Uhr morgens, findet eine Mitgliederversammlung im Parteilokale, Petrikauer 109 der Reiger-, Scherer- und Schlichtersektion statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Radiokauf ist Vertrauenssache

Kosmos, IKA, Telefunken

Sie werden gut u. fachgemäß bedient

WESTAK, Petrikauer № 240. Niedrige Preise

Günstige Teilzahlungen

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Müssen die Klein-Kaufleute so gerupft werden?

Diese berechtigte Frage drängt sich auf, wenn man hört, daß der Bielitzer Magistrat neuerdings beschlossen hat, für die Akzisepatente eine 100prozentige Steuer für die Gemeinde einzuheben.

In der am Donnerstag, dem 19. November, stattgefundenen Gemeinderatssitzung interpellierte in dieser Angelegenheit Gemeinderat Genosse Follmer. Genosse Follmer begründete in seinen Ausführungen seinen Standpunkt und vertrat die Ansicht, daß die Steuer für die kleinen Kaufleute eine schwere Belastung bedeute. Der kleine Kaufmann weiß am Jahresschluß oft nicht, von wo er das Geld für die Auslösung der Patente nehmen soll, und da kommt noch die Gemeinde und hebt auf das Akzisepatent eine hundertprozentige Steuer ein. Diese Steuer bringt der Stadtgemeinde Bielitz einen Betrag von 9000 Zloty, welcher Betrag auch auf andere Art und Weise eingebracht werden könnte. In den Landgemeinden besteht diese Steuer nicht. Der Kleinkaufmann ist mehr gezwungen das Akzisepatent auszukaufen und die Monopolartikel zu führen, weil er sich die Kunden erhalten will. Er selbst bekommt nur eine Provision von 8 Prozent, so daß dieser Prozentsatz seine Regie in den meisten Fällen gar nicht deckt. Rechnet man hinzu, daß auch Flaschenbrüche vorkommen, so bedeutet dieses Monopolgeschäft für den Kleinkaufmann oftmals einen Verlust. In der heutigen Zeit, wo der Kleinkaufmann ebenfalls sehr schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, wäre es daher angebracht, daß die Stadtgemeinde von der Einhebung dieser Steuer Abstand nimmt. Genosse Follmer stellt daher den Antrag, diese Steuer nicht mehr zu erheben. Zu dieser Frage ergreifen noch die Gemeinderäte Dr. Grünstein und Dr. Glaser das Wort, welche den Antrag des Genossen Follmer unterstützen.

Bei der Abstimmung fällt der Antrag des Genossen Follmer, wie nicht anders zu erwarten war, durch. Für den Antrag der Finanzkommission stimmten 16 Gemeinderäte, während für den Antrag des Genossen Follmer nur 10 Gemeinderäte stimmten. Die Kleinkaufleute können sich bei der bürgerlichen Gemeinderatsmehrheit bedanken, wenn sie also weiter die Steuer für die Akzisepatente zahlen müssen.

Zur Frage der Preiskontrolle in den Geschäften ergreift Genosse Follmer ebenfalls das Wort. Er begrüßt daß die Behörde auf die Einhaltung der Preise in den Geschäften achtet, damit die Bevölkerung vor etwaigem Wucher geschützt wird. Diese Kontrolle soll aber nicht eine Schikanierung für die Kaufleute werden, wie dies oftmals in der letzten Zeit festgestellt wurde. Genosse Follmer weist darauf hin, daß in der letzten Zeit eine Kontrolle unter Mitwirkung des Vizewojewoden Dr. Saloni und des Bezirkshauptmannes Dr. Bochenski und anderer Beamte in Bielitzer Geschäften durchgeführt wurde, wobei bis auf ein Geschäft alles in Ordnung befunden wurde. An demselben Tage hatte dann in den Abendstunden eine Kontrolle von Polizeiorganen in denselben Geschäften stattgefunden, wobei in mehreren Geschäften verschiedene Angelegenheiten beanstandet wurden Eine solche Vorgangsweise gleicht einer Schikanierung der Kaufmannschaft und Genosse Follmer verlangte, daß zu jeder Kontrolle ein Vertreter der Kaufmannschaft zugegen sein solle, um damit von Fachleuten beurteilt werden kann, ob hier den Anordnungen der Behörde Folge geleistet wird oder nicht. Es liegt nun an dem Magistratspräsidium, diesen Vorschlag, den wohl alle Kaufleute begrüßen werden, Rechnung zu tragen.

Herr Bäckermeister Jonas — wir leben in Polen!

Die nationalsozialistische Idee, aus Deutschland herüberkommend, hat so manchen Menschen in Polen schon konfus gemacht. Zu diesen Leuten kann man ganz ruhig auch den Bäckermeister Herrn Jonas aus Bielitz rechnen, denn was sich dieser Herr letzthin erlaubt hat, greift tief in die persönliche Gesinnungsfreiheit. Es wird ja den Lesern bekannt sein, das vergangene Woche wegen Nichtunterzeichnung des Kollektivvertrages in Bielsko und Biala im Bäckergewerbe ein Proteststreik ausgebrochen ist. Aus sämtlichen Bäckereien waren die Bäckereigehilfen an diesem Streik beteiligt und so auch ein Gehilfe von Herrn Jonas. Als dieser Gehilfe nach dem Streik sich zur Arbeit meldete, verweigerte Herr Jonas diesem Gehilfen den Antritt zur Arbeit. Der Verband intervenierte in dieser Angelegenheit im Arbeitsinspektorat und Herr Jonas gab die Zusage, daß der Bäckergehilfe sich bei ihm zwecks Wiederantritt zur Arbeit melden solle. Als der Gehilfe bei Herrn Jonas erschien, stellte er die Bedingung an den Gehilfen, er möge aus dem Bäckergehilfenverband den schriftlichen Austritt bringen, dann werde er weiter arbeiten können. Der Bäckergehilfe lehnte diese Forderung ab, denn nicht jeder Mensch verkauft wie ein Lump seine Gesinnung. Daraufhin war selbstverständlich für den Bäckergehilfen keine Arbeit mehr bei Herrn Jonas. An Herrn Jonas stellen wir die Frage, ob Herr Jonas dieselben Methoden einführen will, wie in Deutschland. Wir leben im polnischen Staat und hier hat noch jeder die freie Wahl in den Verband einzutreten, der ihm am besten paßt. Die Arbeiterschaft wird sich die Vorgangsweise von Herrn Jonas gut merken, denn es ist noch nicht alle Tage Abend und wird höchstwahrscheinlich die Lehre daraus ziehen, nur dort einzukaufen, wo der Arbeiter volle Bewegungsfreiheit besitzt.



Mord bei Biala.

In dem Dorfe Brzezinka bei Biala hat am Donnerstag morgen der Flurwächter Josef Wojczyk auf freiem Felde die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Der Kopf des Toten war vollständig zertrümmert. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Tote der 31jährige Landwirt Karl Radpanski aus dem Nachbardorfe Plaw ist. Es wird ein Racheakt vermutet, wobei der Landwirt mit einer Eisenstange so lange bearbeitet worden war, bis ihm das Gehirn heraustrat. Die Polizei ist den Mördern auf der Spur.

Lizzi Perry gastiert in Bielitz. Die beliebte Soubrette unseres vorjährigen Theaterensembles, Frl. Lizzi Perry, wird Anfang Dezember zu einem mehrtägigen Gastspiel nach Bielitz kommen und die Hauptrolle in der Operette „Schwarzwaldmädel" von August Neidhardt, Musik von Leon Jessel, spielen.

Wem gehören die Sachen? Auf dem Polizeikommissariat in Biala hinterliegen mehrere Schirme und Umhängetücher, die bei einer Wohnungsrevision gefunden worden sind. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich während der Amtsstunden auf dem Kommissariat melden.

Wegen Unterschlagung verurteilt. Vor dem Bielitzer Bezirksrichter stand dieser Tage der Viehhändler Martin Jarczok aus Heinzendorf, der angeklagt war, eine Unterschlagung begangen zu haben. Die Landwirtin Susanna Böhm aus Heinzendorf übergab vor längerer Zeit dem Jarczok einen Betrag von 190 Zloty mit dem Ersuchen, ihr eine Kuh zu kaufen. Da aber die Landwirtin nach längerer Zeit weder die Kuh noch das Geld erhielt, erstattete die Landwirtin die Anzeige. Bei der durchgeführten Verhandlung wurde der Viehhändler im Sinne der Anklage für schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Verurteilten wurde nur für den Fall eine Bewährungsfrist zugebilligt, wenn er bis Neujahr der Landwirtin das Geld retourniert.

Benützet die Gewerkschafts-Bibliothek.

Nach den Sommerferien wurde die Gewerkschaftsbibliothek wieder eröffnet. Durch die Reichhaltigkeit der Bibliothek wird jeder Freund eines guten Buches etwas Passendes für sich finden. Darum werden alle Genossen eingeladen, die Bibliothek reichlich zu benützen. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Dienstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr abends im Bielitzer Arbeiterheim.

Theaterspielplan.

Dienstag, den 24. November, und Mittwoch, den 25. November, finden im Abonnement Serie gelb resp. blau Wiederholungen des Lustspieles von August Hinrichs „Freie Bahn dem Tüchtigen" statt.

Für Freitag, den 27. November, ist im Abonnement Serie rot die Premiere der Komödie „Firma" des in Polen durch seine vielen schriftstellerischen Arbeiten bekannten Autors Marian Hemar, angesetzt. Die Komödie „Firma" wird derzeit mit großem Erfolg an vielen polnischen Bühnen aufgeführt. In deutscher Uebersetzung bringt unser Stadttheater diese Komödie zur Uraufführung. Das Werk wurde auch vom deutschen Volkstheater in Wien zur Aufführung erworben

37. Polnische Staatslotterie. 2. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

10.000 zł. — 22272 38699
2.000 zł. — 6059 75864 183889
1.000 zł. — 102938 105395
500 zł. — 13381 19004 31031 66999 77636 99319
400 zł. — 1425 21057 31950 52894 93810 94941 95972 114562 118472 137824 179893
250 zł. — 25195 29988 41021 45202 48324 50075 53062 61035 67722 87813 101992 105578 106747 122460 123203 169635 185156.
200 zł. — 8910 22254 23069 27785 34284 39502 35675 67013 84430 99738 101083 102569 104425 110349 114713 116037 119261 119634 121206 139077 138283 139125 140738 148964 149731 158599 165741 167816 107083 171205 171130 171455 182317 184646 188767.

Zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.

74 550s 81 717 1046 367 941s 97 2174 611 65s 775s 915s 3068 75s 107s 39s 275 355 413 16 31s 35s 51s 598 688 855s 907s 4029 117s 227s 63 302s 434 78s 580s 736 831 54s 5145 246 316 541s 649 888s 994 6016s 304s 458 77s 792 7004 289 401s 574 623 724 43s 8176 509s 9050 312 87 403s 642s 80s 90s 781 804s 901s 78s.

10096 303s 427 36 614 924s 11703 895 12301s 64s 639s 725s 832s 99 13176 570s 14085 146s 237 59s 65s 568s 740 812s 15000 157 229s 314 99 415 79s 599 700s 4s 873 4s 16039 183s 293 337 568 895s 17721 846s 987 18394 410s 70 81s 630s 864 19102 317 651 886s.

20068 312 591s 631s 849 927s 21342s 607 22632 3 148s 99 254 96 568 691s 23450s 72 83s 541 729s 838 42 24220 348s 618 964! 25045 51 204 31s 343 53 424 588 675 768 818 26352s 66 545s 742s 862 27078 81s 83 172 364 422s 842 28814s 356 86s 410s 87 932 29009s 31s 144 238s 380 646s 79 760 910.

30014s 179s 250 66 421s 584 718 31144 384 849 66s 3204 224 315s 96s 661s 757 33004 8s 378s 404 503 66s 921 34214s 987 35059 176 300s 873s 36040 115 215s 54 367 484 51 542 722 93 960s 37409 29s 717s 38311s 66 795 800s 58 61 9s 903 68s 39213s 64 574 694 867 921s.

40019 158 243 64s 74s 425 616s 971 41058 426s 97 613 710s 37 871s 42016 470 513s 819s 45 43404 567 709s 75 44095 213s 340 483 8s 644 700 937s 9s 75 45092s 112 60 407s 617s 37s 709 46095s 97s 217 331 427s 8s 951s 711s 829 923s 47118 429s 51s 66s 722s 82 83 931 48174 289 504s 784 943 49037 672 853s 943.

50075 108s 253 403 728s 68 76 943 51049 82s 326s 448 65s 565s 80 860s 944 52034s 732 66 928 53015 109s 402 675 987s 64125 241 349 94 659s 721 775 57029 45 72s 179 302 87s 773s 660s 877 55024s 487 609 36s 978 56002 31 567s 938 58091 172s 374 79s 445 971s 59555 617 909 38.

60114 536 61376s 478 564 626 746s 82s 997 62096 273 531s 731 6 63376s 662 796 895 962 80s 64511s 14 990s 65064 104s 305 517 86 66260 349s 488s 670 723s 80 966s 67057 281 373 88s 96s 778 68075s 244 386s 763 9 810s 83s 69208s 31 410 593 714s 843.

70025 158s 435s 61 525 714 976s 71082 387 564 618 79s 941 72026s 60 303s 15s 44 82 491s 748s 953 63 73277 547 645 748 74035s 69 203 313 669s 821s 65 75032 127 341 437s 574 780s 80s 76060 205s 518s 720s 32 5 0 77061 237s 527s 711 872 967s 78040 418 552 845 79099s 207s 49s 547s 604 96 791.

80156s 281s 307s 26 412 945 81089 120 344 745s 951 82071s 97s 103s 208s 329 671 754s 803 83264 358 452 574 84431s 810 84s 85225s 341s 61 632s 83 818s 26s 52 67 86141s 356s 684s 87348s 522s 654s 813 961s 88219 889 89961.

90027 108s 230 546 600 40s 799 91159 988 92162s 911 68s 93045 99s 523s 905s 65 94082s 148s 222 317 38 947 94 95465 537 618s 43s 757 890s 96095 657 724 97124s 63s 593 654s 864 901 98348 496 99423 612s 755 867 99s.

100117 263 510 741 807 937 89s 101181s 319s 482s 903 102013 38 46 14 434s 539 835s 992s 103133 9 76s 90s 336s 411 45s 52 891 970s 104086 485 525 7 731 814 37 50 105066 75 172 207s 543 73 8 677 832s 926s 106032 441 251 68 99 458s 513s 638 783 93 988 107639s 328 562 880s 920s 99 108383 850s 109009 299 795s.

110042 376 401s 729 844 906 23s 111065 379 92 559 85s 989 112282 5 407s 618 28 113679s 737 806e 39s 964 114099 210 351s 444 539 846 115090s 224 29s 433 568s 765s 83s 116088 136 780 8 117310 445 897 931s 118229 578 633s 119143 244 403 695s 741 57s.

120006 333 423 533 59s 664 810s 121329 410 508 122017s 131 220 32 96 460 692 747s 891 990s 123624 338s 920s 124008s 37 64 133 88 267 456s 67s 578s 862 954s 125263s 736 126387s 776s 127130s 231s 753 128045s 186 478 570 676 730 864 129071 376 44 69 532 610 783s 800.

130205 22 310 131036s 144s 237 38 333s 411s 709 972 132085 181s 200 68 300s 648 744 867 958 133080s 236 13 394 417 699 134238 365 135601s 74 706s 11s 26 284 131125 222 478s 890 99s 137021 58s 189 499 565 713 35 824 979 138081s 137 47 306 507s 773 833s 931 35 139058 90 277s 700 12 947s.

140344 416 29 735 914s 141199 266 393 775s 817 37s 142305 417 26 7 621s 759 70 5 842s 143299 335 486 521 618 63 794 802s 144076 81 100 753s 815 145303s 490 992s 146059 142 259 376 454s 147298 443 568 911 148027 404s 568 694 783 990s 149013 198 487s 522s 850.

150058 379 866 88s 959 151279 472s 747 152200 13 91s 398s 477 671 845s 93 927 153396 524s 68 842 54s 154647s 155069 248s 901 156136 63 387 552s 715s 952s 77s 157017 182 240 345s 403 964 158181s 224 47 51 435 159394 96s 536s 698 922s

160127s 51 339 489 547 817s 161035 70 136 49s 284s 499s 587s 729 39 831s 162102 80 2s 729 804s 163286 430 952 164010 128 299 456 597 800s 165022 242 336 406 663s 914s 166131s 328s 594s 616s 790 975 167019s 52s 107 342 587s 878 937s 16 8120238 481 546 169040 297 459 65 552 61s 996.

170101 23 65 452 96s 171158s 91 260 386 579s 812 950 172038 238s 387 457 626 44 863 173003s 93s 137 93 245s 69s 93 512s 66s 99 174418s 84 528 621 742 828s 993 175188 704 811s 176018s 168s 93 725 916s 38s 177026 173 248s 326 650s 871 178089 387 461 656 758 91 866s 179049s 767.

180018s 62s 190 483 181107 16 41s 583 858 182285 448s 545 645 744s 94 183023s 83 103 83 99 338 843 184231 460 615 770 185069s 411 807s 186075s 134 282 375 876 938s 187101 348 456s 541 188024 579 189068 506 877.

190222 361 417 703 43s 191048 135 90 615 937s 192012 145s 705s 833 193181s 413 731 37 823 194245 507 86 66 731 833 54 64 99s J08s 15.

2. Ziehung.

25.000 zł. — 172838.
10.000 zł. — 22447 44929
5.000 zł. — 30267 45394 117195.
2.000 zł. — 48358 122336.
1.000 zł. — 445, 51084, 67693 76178 78074 70330 99963 99976 126074 153917 185261 187077.
500 zł. — 34741 101567 108093 118161 130152 144843.
400 zł. — 1593 5693 18268 21683 29385 47753 58216 60733 95007 183389 183883 193135.
250 zł. — 8474 10749 20285 22397 42033 68248 68355 74490 75699 83854 97578 110869 124789 133970 164449 165192 168806 174788 179225 192151 194360 194539.
200 zł. — 8221 13444 22947 40181 40587 40613 46327 57112 63385 66306 70761 79723 87174 88756 91108 94517 94938 103563 129181 134975 138017 138934 145335 147071 152472 154794 160634 163267 171609 184239

Zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.

379s 570 1170 340s 95 422 806s 2712s 867s 97s 967 3063 317s 59 594 619 906 4299 312 5919s 6944 57 7012 471s 615 8298 914 9329 987

10144 388 552s 883s 11025 42s 933 12233 652 814 13465s 563s 688s 782s 14477s 581 881 15020 698 16046 92s 507 17360 744 988 18703 836s 19080 570s

20929s 91 277s 450s 907s 21247 416 740s 82 86 826 22477 982 23011s 92 108s 286 24332 682s 25041 319 641 841 26079 204 834 92 27281s 619 749s 838 28035s 98 715s 29077 105 09s 70s 257 751.

31228 541s 54s 32929 114s 451s 810s 33069s 185s 263s 34209 738s 813 966s 35213 487s 723s 36126 37556 84 788 96s 945 38606s 753 39170s 433 625.

40157 338s 41780 83 42935s 43188s 443 527 633 819s 44022 193s 296 891 45250s 688 700 46111 397 492s 841 47198 697 968s 49555s 842 49290s 650.

50171s 220 386 668 51041 52323s 53848s 54254s 97 553s 55705 54s 56187s 859 57935 58031 230s 32 40s 343s 431s 9045 247 449 579.

60063s 290 61040s 578 712s 62690 779 63035s 974s 64560s 65131 944 66452s 588s 67107 209 608 68174s 255 346s 402s 836 63 69251 439 576s 77s 659 894s.

70260 65 366 71029 212s 380 72114s 390s 464s 625 29s 34 73037 168s 334s 42 674s 831 74024 511 69 86 666 75247 464 76627s 77034s 375s 980s 78249s 524s 961 79017 591.

81792s 82165 98s 83029 475 533s 84925 86192s 229s 73s 469s 778s 866 87350 550 780s 88057.

90938s 91718s 818 92074 93100 81 285 466s 567 616 94443 896s 971s 95461 784s 96230 434 60 330s 838s 936s 38 97425s 26s 98013s 275 422 30s 568s 620 924 99014s 104 246s 388 699 721s.

100086 140s 666 719s 806 16 101056 597s 102114 708 78 843 93s 933s 103547s 822s 104089 565 105190s 378s 91 595s 986 106295 107396 587 669 704 108139 270 335 407 824 109320s.

110005 19s 11313s 61 504 73s 738s 112340 755s 113014s 646 836 114408s 19 115707s 116031 415s 852s 923s 117865s 118412s 798 119063 249s 866s

120384 121673 122923s 123670 124104 39s 540 76s 125083 251s 70 875 966 126135s 260 570s 723s 891 128421s 717s 803 74s 129124 316s 402s 869.

130505s 792 131158s 255 934 132559s 673s 748 133197s 680 779s 134056s 550 135229 383 450 136268s 137133 277 444 657 138171 139507

140145s 141930s 535s 770 845s 925 142705 143137 56s 285 353s 530s 851 61 89 144176s 752 841 145056 156 503s 979 146393 455 532 75 880s 147404 88s 504 148835 969s 149069 764.

150639s 41s 804s 151179s 152106 648 732s 952s 153154s 886s 154184 316 66s 155238s 316 438 65 965s 156285 91s 854s 157455 159264 562 663 711s.

160088s 200 161732 55 548 602 839 994s 165176s 227s 317s 166348 453 976 167390 630 58 168055 509s 792 169235 843s 912.

170143s 347 419 560 944s 171179 482s 172097 340 607s 818s 937 47s 54s 80 173159s 763 174043 216 818s 175082 383 901s 29s 176101 770 177127 303 56 993s 178444s 588s 802s 179980.

180627 718 856 181332s 507 182385s 405 184673s 956 185672s 762 939s 186123 845 987s 187139 494 523 99s 813s 77 188567s 86 189766

190173 101478 626s 192076 305s 193544s 626s 69s 194226 78s 709.

3. Ziehung.

Zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.

438 690 1548 86 621 942 2056 190 556s 3102s 569s 829s 95 4104 53 874 77s 903 5455 627s 721s 35s 6015 726s 824 7336 400s 60 8013s 221 27 28s 326 538s.

10457s 11158s 321s 77s 622s 831 907 41 12159 738 958 13070 89s 518s 97 643 14153 297 615 865s 68 956 15236 40 690s 735 41s 77 91s 16050 526 676 18192s 235 361 760s 19153 719.

20024 289 707s 811s 21808 77s 939s 22875 23120 533s 24660 70 25657 26232 586s 761 848 941 27348s 576 631 812 28089 516s 29075 239 795s.

30094s 31018s 388 33179 90s 310 453 624 34271s 741 35270s 427 658 36820s 37259 726 953s 38071s 303 571s 548s 39051 545.

40027 227s 35s 310 17 656s 41180s 216s 308s 37 489 732s 989s 42862 43437 521s 87 44179 273s 493s 555 631s 982s 45117s 782 46089 563 47054 493s 734 48043 321 506 23 27 641 44s 922 49282s 91 379 521.

50267 552s 662s 820s 974 51282s 635s 71s 951 52484 889 53409s 54112s 236s 55441 699s 751 56033s 196s 235s 559s 57461 533s 854 58590s 665s 59482s 83s 619s 79.

60322 62181 256 82 704 636041 696 64106s 871s 65716 66408 562 989 67031 69 810s 68358 440s 676 877s 975s 69725s 94s 910.

70171 748 941 71457 72081s 693 935 73946s 74740s 892s 941 75194 535 76641s 77131s 214 780s 858 78178 407 691 79637s 982s.

80076s 10s 92s 235 747 81031 743s 83043s 96s 369s 511 57 8451 76s 846s 85133s 48 283s 604 778 86407 540s 87175s 325 71s 532s 753 89245 365s 433 572 73s.

90096 182 486 91902s 27 92379 451 93260 774 94248s 352 701 95136 47 509 616 96289s 518s 818 97006s 701 98402 508 945 99028489s 520.

100339 101569 990 103968 104000 878 105058s 426s 917 106285s 479 753s 67 826 107112 256 303 601s 806 108388 482s 622 726 109731 44.

110155 338 769 111213 670 942 112096 473s 691s 113323s 495 114282 353 921s 115012s 56 646s 47s 744 117139s 263s 324 629 118308s 462 807 119292s 490 770 93 855s 942s.

121006s 122350s 512s 968s 123151 502s 629s 86 124412s 604s 125189 565s 622s 741s 126312s 752 923 46 127080s 347 706 128618s 129444s 618s.

130140 345 410s 131100s 476 679s 132731 814s 133789 134330 536 135057s 699s 725 136298s 483s 530s 137473 611 47 894 951 138230 387s 520 89 139389.

140073s 272 82 836s 141698s 142433 502s 744 143208 731s 86s 144762 869 145550s 146715 147041 135 689 812s 940 148155s 286s 674 149462s 792

150128s 876s 151045 152287s 153576s 725s 1544471 502s 895 928s 93 155367 837 929s 156207 673s 157062 340 57 431s 604 158050 640 159531 674.

160014 370s 161122s 162221s 671 706s 163246 473 164000s 213s 165776 920 166022 110s 12s 537 167171s 483s 844s 93s 168142s 169255 841s

170111 360 76 97 681 840s 171548 766 172422 604 31s 704 26s 823s 173094s 174156 99 565 175013s 558 649s 176346 409s 65 631s 950s 177046s 343s 501 178102 393s 427 694 179042.

180311 71 181469 182415s 183991s 185186 566 726 187043 164 515 25 999 1 88051s 856s 66 189251s 340 772s 976s

190330 567 810 191267s 893s 192267s 250 193131s 194244s 360 602 916s 61s.

Radio-Empfänger, wie: Philips, Elektrit, Emerson, Telefunken, Kapsch, Rekord, Standard Union, Natavis, Kosmos empfiehlt gegen bequeme Teilzahlung das seit 15 Jahren bestehende größte **Radiounternehmen**

Reichhaltiges Lager in Glühbirnen, Kronleuchter aller Art in den neuesten Modellen

Zentrale: PIOTRKOWSKA 50 Tel. 152-02 **BRACIA LAJB** Filiale: ZGIERSKA 9 Tel. 104-95

Billige Preise

Wir empfehlen:



Damen-, Herren- u. Kinderschuhe



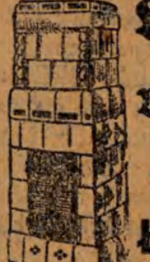
in großer Auswahl, der besten Güte zu zugänglichen Preisen. Wir machen die gesch. Kundschaft auf unser reichhaltiges Lager an **Sportschuhen, Schneeschuhen** und **Galoschen** der Firma „KYGOWAR" aufmerksam

J. WINDMAN & SOHN Piotrkowska 35 / Tel. 112-23

Herren-Schneider JAN GORZELA Łódź, Petrikauer 154
Empfiehlt sich der geschätzten Kundschaft für **erstklass. Maßschneiderei nach den letzten Modellen**

Żambur Pflanzenextrakt beseitigt die schlechte Verdauung und reguliert den Magen **Antihemor**-Kräuterextrakt ein Mittel gegen Hämorrhoiden. **Pulver-Glob** gegen Kopfschmerzen **Krem-Bobo** für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Phar. St. Trawkowski, Lodz Brzezinska 56

Kaufe **Haare** Zöpfe und ausgekämmtes Haar PIŁSUDSKIEGO 50 rechte Offizine, 1. Eing. W. 18



Oefen und Küchen aus Schamotte-Kacheln **Verkauf von Bauartikeln, Schamotte-Ziegeln** sowie gemahlenem **Marmor** **Łódź, Al. 1-go Maja 24** Tel. 216-28.

Möbel aller Art sowie Tapczans, Stühle Tische usw. kaufen Sie billig gegen bequeme Teilzahlung bei **S. Bimke, Lodz,** Piotrkowska 105 Tel. 136.27

Wolle, Häkelgarn, für Pullover und Kleider nur bei MON TRICOT, Lodz, Traugutta 2
Neueste Modelle. — Billigste Preise. — Kostenlose Belehrung und Beratung.

RAKIETA Sienkiewicza 40 = Tel. 141-22
Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt
Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr
Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nchm
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute und folgende Tage!
Franziska Gaal „Fräulein Lili"
in der kapitalen erzfröhlichen Wiener Komödie gesungen und gesprochen in deutscher Sprache
Ihre Partner sind: **Hans Jaray** und **Szöke Szakall**

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.